

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 44 (1935)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 18

BASEL, 2. Mai 1935

N^o 18

BALE, 2 mai 1935

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabate.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Zum Verkehrsteilungsgesetz — Pfandnachslassverfahren in der Hotellerie in der Praxis des Bundesgerichtes — Zum „Hotel-Plan“ Duttweiler — Bundesrat Schulthess und die Hotellerie — Sparsames Haushalten mit Reklamegeldern — Die Schweiz im internat. Skirensport — PAHO (Aufruf) — Ehrung eines Prinzipals — Marktmeldungen (Seite 3) — Eingesottene Butter — Preise und Verschleißspannen beim Süsstomattschank in Flaschen — Kurzmeldungen (Seite 4).

Encore la loi rail-route — Pour le tourisme international — Rapport de M. Buttica au Congrès de Montreux — Pour retenir chez eux les touristes français — Appel de la PAHO aux employés valaisans — Méthodes « indésirables » de propagande — Beurte fondu — Section de Villars-Chesières-Arveves — Société de développement de Vevey — Association cantonale tessinoise pour le tourisme — Informations diverses.

Zum Verkehrsteilungsgesetz

Der Zentralvorstand S. H. V. hat anlässlich seiner Sitzung vom 18./19. März, wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurde, neben andern aktuellen wirtschaftlichen Tagesfragen auch zum Verkehrsteilungsgesetz Stellung genommen, das am 5. Mai nächsten zur Volksabstimmung gelangt. Dabei wurde im Schoss des Zentralvorstandes die finanzielle Sanierung der S. B. B. als eine der dringendsten Gegenwartsaufgaben und als wichtigste Voraussetzung hiezu die Abgrenzung des Tätigkeitsbereiches von Bahn und Kraftwagen bezeichnet, weshalb es im Interesse aller Verkehrskreise und damit auch der Hotellerie liege, dass die auf Grund freiwilliger Verständigung geschaffene Vorlage über das Verkehrsteilungsgesetz in der Volksabstimmung angenommen werde. Zuzufolge dieser Erwägungen hat denn auch der Zentralvorstand nach entsprechender Diskussion folgende Entschliessung gefasst.

„Der Zentralvorstand S. H. V. beschliesst, den Mitgliedern des Vereines die Annahme und die Unterstützung des Verkehrsteilungsgesetzes zu empfehlen. Er geht dabei von der Ansicht aus, dass die in diesem Gesetz vorgesehene durchaus vernünftige Teilung des Güter-Transportverkehrs notwendig ist, um einen noch grösseren Rückgang der Einnahmen der Eisenbahnen zu verhüten und dadurch eine wesentliche Verschlechterung ihrer Finanzlage zu vermeiden. — Nur eine finanzielle Besserstellung wird es unsern Bahnen ermöglichen, dem von der Hotellerie so oft gestellten Begehren zu ent-

sprechen, einen weitem Tarifabbau vorzunehmen.“

Für die Hotellerie vielleicht noch mehr als für andere Wirtschaftszweige fällt bei Beurteilung der Vorlage insbesondere das sehr wichtige Moment in die Waagschale, dass mit der Annahme des Gesetzes der Weg freigemacht wird für die Sanierung der S. B. B. und damit für den Abbau ihrer Tarife, während sie durch Verschärfung oder auch nur durch den Weiterbestand der bisherigen Konkurrenzierung zu einer weitem Erhöhung ihrer Tarifsätze genötigt wären. Im Hinblick auf den Tarifabbau sei nur auf die drei wichtigen Punkte der Ausdehnung der heute für bestimmte Zeiträume befristeten Wochenendbilletts auf das ganze Jahr, ferner auf die beabsichtigte Ermässigung des Tarifes für Kohlentransporte sowie auf die Herabsetzung des Gepäcktarifes durch Einführung eines Freigepäckes von 30 kg hingewiesen, um das grosse Interesse darzulegen, welches der Volksabstimmung namentlich auch für den Fremdenverkehr und die Hotellerie zukommt.

Wir fordern daher hiemit die gesamte Mitgliedschaft S. H. V. auf, auch in dieser Angelegenheit der Vereinsleitung Gefolgschaft zu leisten, in ihren Kreisen für die Vorlage unentwegt einzustehen und am nächsten Sonntag ein **überzeugtes Ja für das Verkehrsteilungsgesetz in die Urne zu legen.**

Pfandnachslassverfahren in der Hotellerie in der Praxis des Bundesgerichtes

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

Dr. E. G. Zu den wichtigsten Vorkehren des Bundes, die im Interesse der notleidenden Hotellerie erlassen worden sind, gehören die beiden Bundesbeschlüsse über das Pfandnachslassverfahren vom 30. September 1932 und über die Erweiterung der rechtlichen Schutzmassnahmen vom 27. März 1934. Da nun die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer des Bundesgerichtes, an die Entscheide der kantonalen Instanzen im Pfandnachslassverfahren letztinstanzlich weitergezogen werden können, bereits eine Anzahl Entscheide von grundsätzlicher Tragweite gefällt hat, mag es sich rechtfertigen, das Wichtigste aus der Praxis herauszuheben und zusammenzustellen.

Unter der Herrschaft des ersten Bundesbeschlusses vom Jahre 1932 konnte gemäss Art. 1 des Nachslassverfahrens für Grundpfandforderungen (das sog. Pfandnachslassverfahren) nur vom Eigentümer eines Hotels in Anspruch genommen werden, insofern er glaubhaft machen konnte, dass er ohne eigenes Verschulden und infolge der wirtschaftlichen Krise die Pfandforderungen und die darauf lastenden Zinsen nicht voll zu bezahlen vermag. Diese Beschränkung der Rechtswohltät des Pfandnachslasses auf den Hotel-Eigentümer hat dann mit dem Inkrafttreten des zweiten Bundesbeschlusses vom Jahre 1934 eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem seither nicht bloss der Eigentümer eines Hotels die Eröffnung des Pfandnachslassverfahrens nachsuchen kann, sondern auch dessen „Pächter“. Notwendig ist selbstredend, dass dann aber auch er all diejenigen Voraussetzungen erfüllt, an die die Einleitung des Pfandnachslassverfahrens gebunden ist. Dazu gehört vor allem auch, dass der Gesuchsteller bis spätestens am 31. Juli 1934 der paritätischen Arbeitslosenkasse beigetreten sei, die für das versicherungspflichtige Hotelpersonal gegründet worden ist. Inbezug auf die Interpretation „Eigentümer“ und „Pächter“ ist hervorzuheben, dass als Hotel-Eigentümer gemäss einem Urteil vom 21. Juli 1934 (BGE 60 III 130) ebenso wie eine natürliche Person eine Aktiengesellschaft oder auch eine Gruppe von Aktiengesellschaften in Betracht fallen kann; nur hat in einem solchen Fall die Nachslassbehörde zu bestimmen, ob und in welchem Masse neben den Pfandgläubigern auch die Aktionäre zu Opfern mit Bezug auf das Aktienkapital herangezogen werden müssen. Weiterhin hat das Bundesgericht erklärt, dass die Ausdrücke „verpachtet“ und „Pächter“ im Sinne von Art. 1 des Bundesbeschlusses vom Jahre 1934 nicht in ihrer engern, rein juristischen Bedeutung und damit etwa im Gegensatz zu „vermietet“ und „Mieter“ zu verstehen sind, wie es z. B. in einem konkreten Fall die Genfer Gerichte getan haben. Nach dem Sinn und Zweck des Beschlusses muss vielmehr angenommen werden, dass der Gesetzgeber — wenn er auch ausdrücklich nur von der Pacht spricht — vor allem an die bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen dachte, die be-

stehen zwischen demjenigen, dem ein Hotel gehört, und demjenigen, der es betreibt. Wenn er sich dann lediglich der Ausdrücke „verpachten“ und „Pächter“ bediente, so hielt er sich eben an den im täglichen Leben am häufigsten vorkommenden Fall der Gestaltung dieses Rechtsverhältnisses. Inbezug auf die Frage der Anwendung des Pfandnachslassverfahrens war es ihm aber gleichgültig, ob der Vertrag, der zwischen den beiden abgeschlossen wurde, sich rein rechtlich als Pacht oder Miete qualifiziert. Notwendig ist nur, dass Vertragsgegenstand eine Liegenschaft ist, die für den Betrieb eines Hotels eingerichtet und auch einzig zu diesem Zweck dem Vertragspartner überlassen worden ist. Trifft das zu, so kann er sowohl als Pächter wie auch als Mieter das Pfandnachslassverfahren in Anspruch nehmen. (BGE 60 III 133.)

Den Hotels und Gasthöfen gleichgestellt wurden ferner die sog. Pensionen. Wenn auch in Art. 53bis des Bundesbeschlusses vom Jahre 1934 nur von Hotels gesprochen wird, so rührt das daher, dass man für die in Betracht fallenden Unternehmungen einfach den allgemein gebräuchlichen Gattungsnamen als Sammelbegriff verwendete. Daher genügt es, dass im einzelnen Fall das fragliche Unternehmen die wesentlichen Merkmale eines Hotelbetriebes aufweise, sich also nicht etwa darauf beschränkt, den Gästen bloss Zimmer zu vermieten, sondern ihnen auch Speisen und Getränke verabfolgt. (BGE 60 III 237.) Streitig war dann in einem konkreten Fall dieser Art aber sehr die Frage, ob die Tatsache, dass von einer solchen Pension nur ein Teil des Gebäudes beansprucht wurde, die Anwendung der Schutzmassnahme nicht ausschliesse. Das Bundesgericht hat dies verneint und gefunden, dass dies allein nicht genüge, um einen Pensionsinhaber der Rechtswohltät des Pfandnachslasses nicht teilhaftig werden zu lassen. Es führt in den Motiven aus, dass abzustellen sei auf den Parteiwillen bei Abschluss des Vertrages. Waren in diesem Zeitpunkt Pfandgläubiger und Pfandschuldner der Auffassung, dass die betreffenden Räume zu Hotel- bzw. Pensionszwecken verwendet werden sollen, so liegt denn später auch kein Grund vor, den Betriebsinhaber von einer Hilfsmassnahme auszuschliessen, die gerade für Betriebe solcher Art ins Leben gerufen wurde. (BGE 60 III 241.) Wird aber das Pfandnachslassverfahren über ein Gebäude eröffnet, das nur zum Teil einem Hotel- oder Pensionsbetriebe dient, so ist dieser Umstand dadurch zu berücksichtigen, dass der vom Fremdenverkehr unabhängige Ertrag dieses Teiles des Hauses bei der Pfandschätzung gebührend in Rechnung gestellt wird. (BGE 59 III 264.)

Im Gegensatz zu den Pensionen, d. h. Nicht-Hotel mit Anspruch auf das Pfandnachslassverfahren ist die Gastwirtschaft. Für die Unterscheidung zwischen Hotel und Gastwirtschaft und die hiefür in Betracht fallenden Kriterien sei auf einen Entscheid vom 8. Februar 1935

verwiesen, in welchem das Bundesgericht u. a. ausführte: „Nicht jede Wirtschaft, in der auch Gäste beherbergt werden, kann aber als Hotel ausgegeben und dafür das Pfandnachslassverfahren in Anspruch genommen werden. Voraussetzung ist immer, dass ein nicht unwesentlicher Teil des Gebäudes, sei es am Rauminhalt oder am Mietwert gemessen, zur Beherbergung von Gästen diene und dass daraus auch ein wesentlicher Teil der Einnahmen gewonnen werden kann, aus denen die Lasten zu betreiben sind.“ Mit anderen Worten: es darf die Beherbergung von Gästen nicht bloss ein nebensächliches Anhängsel des Wirtschaftsgewerbes bilden. Wo diese Voraussetzung nicht zutrifft, fehlt es an zureichenden Gründen für die Anwendung des Ausnahmeregimes, das nur zur Abhilfe gegen die Einwirkung der wirtschaftlichen Krise auf den Fremdenverkehr geschaffen worden ist, wobei mit Fremden allerdings nicht nur Landesfremde gemeint sind. Im konkreten Fall, wo nur etwa 1/14 der Gesamteinnahmen aus dem Gasthausbetrieb gewonnen wurden, erachtete das Bundesgericht aber die Bedingung als nicht erfüllt. (BGE 61 III 25/26.)

In bezug auf die subjektiven Voraussetzungen bestimmt der Bundesbeschluss vom Jahre 1932, dass auf das Pfandnachslassverfahren ferner nur Anspruch hat, wer ohne eigenes Verschulden infolge der wirtschaftlichen Krise die Pfandforderungen nicht bezahlen kann. Die rechtlichen Schutzmassnahmen, die zugunsten der Hotellerie erlassen worden sind, beruhen vor allem auf Grundsätzen der Billigkeit, indem man davon ausging, dass die heutige wirtschaftliche Krise eine Erscheinung sei, die in keiner Weise vorausgesehen werden konnte und es daher unbillig wäre, einen Hotelier in vollem Umfang diejenige Lasten tragen zu lassen, die er unter ganz anderen Verhältnissen eingegangen war. Die Gewährung

der Vergünstigung setzt somit voraus, dass die Verhältnisse, die zur Zahlungsunfähigkeit führten, auch wirklich weder vorausgesehen werden konnten, noch mussten, und es kann daher derjenige, der mitten in der Krisenzeit zu übersetzten Bedingungen ein Hotel kaufte oder pachtete, sich auf diese Schutzbestimmungen nicht berufen. Im Eingehen von Kauf-, Miet- oder Pachtverträgen unter solchen Umständen liegt vielmehr ein Wagnis, das einem Verschulden gleichkommt, so dass der Betreffende die daraus fließenden Folgen auch selbst zu tragen hat.

Ohne Einfluss auf die Frage, ob ein Pfandnachslassverfahren auf dem Boden der Bundesbeschlüsse von 1932 und 1934 zu gewähren sei, ist dagegen, ob früher etwa ein ordentliches Pfandnachslassverfahren im Sinne von Art. 293 des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes gescheitert ist, wenn der Schuldner bei dessen Anhebung noch nicht in der Lage war, die rechtlichen Schutzmassnahmen, die für die Hotellerie geschaffen wurden, anzurufen. (BGE 60 III 135/136.)

Hinsichtlich der Dauer der Nachslassstundung bestimmt Art. 7, dass die Stundung bis längstens Ende Dezember 1940 bewilligt werden kann. Das will aber nicht etwa besagen, dass sie so lange gewährt werden muss. Geht die kantonale Nachslassbehörde weniger weit und gewährt z. B. — wie dies in einem Genfer Fall zutraf — die Stundung bloss bis in den Dezember 1937, so kann ein derartiger Entscheid beim Bundesgericht nicht angefochten werden. Das Bundesgericht kann in solchen Fällen nur gegenüber Rechtsverletzungen anrufen werden, und eine solche liegt natürlich nicht vor, wenn das Gesetz selbst der Nachslassbehörde in bezug auf die Stundungsdauer Ermessensfreiheit einräumt, wie sie im Ausdruck „längstens bis...“ zum Ausdruck kommt.

Zum „Hotel-Plan“ Duttweiler

In dieser Angelegenheit haben am Donnerstag, den 25. April 1935, in Zürich konferenzuelle Besprechungen und Verhandlungen stattgefunden, an denen neben dem Geschäftsleitenden Ausschuss und der Preisnormierungskommission des S. H. V. Vertreter der Sektionen: Verkehrs-Verein Zentralschweiz, Luzern, Weggis und Lugano, sowie der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, der Schweiz. Hotel-Treuhänder-Gesellschaft, der Verkehrszentrale und des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes teilnahmen. Da in diesen Besprechungen eine Einigung mit Herrn Duttweiler über seinen „Hotel-Plan“ nicht erzielt werden konnte, wurde er ersucht, mit seiner Aktion zu warten bis zur Delegiertenversammlung.

Bundesrat Schulthess und die Hotellerie

Wie unsern Lesern bekannt, hat der Zentralvorstand S. H. V. in der Sitzung vom 18./19. März 1935 in Zürich beschlossen, aus Anlass seines Rücktrittes an Herrn Bundesrat Schulthess ein Schreiben zu richten mit dem Ausdrucke wärmsten Dankes für die in jahrzehntelanger hervorragender Tätigkeit als Staatsmann sowohl dem gesamten Volk als auch der Hotellerie geleisteten Dienste. Auf diese Dankadresse ist der Vereinsleitung S. H. V. mit Datum vom 11. April folgende Antwort des zurückgetretenen Magistraten zugegangen:

An den Zentralvorstand
des Schweizer Hotelier-Vereins

B a s e l

Sehr geehrte Herren!

Empfangen Sie für Ihr liebenswürdiges und anerkennendes Schreiben vom 25. März meinen verbindlichsten Dank.

Beim Scheiden aus meinem Amte bedauere ich von Herzen, dass unsere Bestrebungen zur Hebung der Fremdenindustrie keine weitgreifenderen Folgen gehabt haben.

Sparsames Haushalten mit Reklamegeldern

m. Vor einiger Zeit (No. 51/1934) ist in diesem Blatte ein beachtenswerter Aufsatz veröffentlicht worden mit einer Reihe sehr nützlicher Ratschläge in bezug auf den Abschluss von Reklameaufträgen bzw. Werbeanzeigen. In der Tat muss der vorsichtige Hotelinhaber und Hotelleiter in der heutigen Krisenzeit, wo angesichts des Niederbruchs im Reiseverkehr einerseits, der Zinsen, Steuern, hohen Einstandskosten usw. andererseits bei vielen Hotelunternehmen an eine auch nur schmale Geschäftsrendite überhaupt nicht mehr zu denken ist, in all seinen Ausgaben und Aufwendungen auf möglichste Sparsamkeit bedacht sein und daher auch mit seinem Reklamebudget haushälterisch umgehen. Die in der zitierten Nummer „Hotel-Revue“ aufgestellten Grundsätze für den Abschluss von Reklameaufträgen: „Ruhige Überprüfung der erhaltenen Offerten und der Kosten, längere Bedenkzeit für schriftliche Abmachungen. Zurückhaltung gegenüber unbekanntem Firmen und Akquisiteuren, genaue Kenntnisnahme aller eingehenden Verpflichtungen, Ablehnung jeglicher Vorauszahlung usw.“ gehören denn auch zu den elementarsten Geboten, die auf dem Gebiet des Propagandawesens zu beachten sind, wenn sich der Auftraggeber vor Überraschungen und finanziellen Schädigungen bewahren will.

Die gleiche Vorsicht und peinliche Überlegung jeder, auch der kleinsten Ausgabe muss aber nicht nur dem Einzelhoteller, sondern auch den Organisationen, die sich regelmässig mit Propagandafragen zu beschäftigen haben, wie z. B. den Kur- und Verkehrsvereinen, den Sektionen S.H.V., den lokalen und regionalen Verkehrsvereinigungen usw., zu ersten Pflicht gemacht werden. In diesen Organisationen wird aber heute, trotz den schweren Rückwirkungen der Wirtschaftskrise, bezüglich der Reklameausgaben manchmal noch viel gesündigt, bzw. das vorhandene, meist mühsam aufgebrauchte Geld nutzlos zum Fenster hinausgeworfen. Vielfach sogar zufolge mangelnder Überlegung und zu grosser Unvorsichtigkeit. So ist, wie dem Schreiber dies bekannt, im letzten Herbst einer unserer schweizerischen Wintersportplätze empfindlich geschädigt, d. h. einem redigierten Verlagsvertreter, einer sog. „Akquisitionskanone“, zum Opfer gefallen, indem sich die massgebenden Herren einen umfangreichen Anzeigenauftrag (Ausgabensumme: einige Tausend Franken) für eine nicht gerade besonders renommierte ausländische Familien-, bzw. Frauenzeitschrift aufschwätzen liessen, während nachher das Reklamebudget nicht mehr ausreichte, viel dringendere Aufwendungen für die Propaganda in den wichtigsten europäischen Grossstädten zu bestreiten, welche dann unterbleiben musste, weil die Mittel bereits verpulvert waren.

Wie man aus diesem Beispiel ersieht, kann ein einzelner überlegter erhaltener

lung S. H. V. in Baden. Durch Zirkularschreiben sind sodann die Sektionen S. H. V. informiert worden, dass die Frage an der Delegiertenversammlung zur Behandlung gelangen werde und zwar bereits am Donnerstag, den 2. Mai, abends, mit Diskussion am folgenden Morgen.

Inzwischen ersuchen wir unsere Mitgliedschaft dringend, bis nach Vorliegen des Entscheides unserer Delegiertenversammlung von jeder Mitwirkung an der Aktion Duttweiler abzuziehen. In dieser für die gesamte Hotellerie wichtigen Frage ist unbedingt Solidarität aller Vereinsmitglieder eine dringende Notwendigkeit! Ueber die weitere Entwicklung werden wir unsere Mitglieder sofort orientieren.

Ich bin mir bewusst, welch schweren Kampf die schweizerischen Hoteliers heute kämpfen und darf Sie versichern, dass ich ihnen auch in Zukunft alle Sympathie und reges Interesse entgegenbringen werde. Gestatten Sie mir, der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass eine baldige Zukunft die Geduld und die Ausdauer, mit der Sie für die Hebung des Fremdenverkehrs gekämpft haben, belohnen werde.

Wenn Sie meiner Tätigkeit Anerkennung 1g zollen, so gestatte ich mir zu bemerken, dass ich nur meine Pflicht getan habe, aber allerdings aus meinem Amt mit dem Bewusstsein scheidet, stets das Beste für das Land gewollt zu haben.

Empfangen Sie nochmals meine aufrichtigsten Wünsche und die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Schulthess,

klamauftrag sich sehr leicht in einer wesentlichen Schädigung eines ganzen Kurplatzes auswirken, indem die an sich notwendige Verkehrswerbung durch unzeitgemässes Vorgehen der verantwortlichen Organisation sowie durch Berücksichtigung unreeller Offerten oft direkt sabotiert wird. Schreiber dies möchte daher auf Grund dieser Erwägungen den leitenden Stellen der Kur- und Verkehrsvereine die grösste Vorsicht in ihren Werbemassnahmen nahelegen und ihnen empfehlen, in Reklamefragen nicht über den Kopf der massgebenden Instanz, d. h. der Vollversammlung des Vereins, hinweg zu disponieren, sondern auch der Kurdirektion ein beratendes Wort einzuräumen und Werbeaktionen, deren Kosten sich in die Tausende belaufen, jeweils in den Vereinsversammlungen zur Diskussion und Abstimmung zu bringen — übrigens eine elementare Vorsichtsmassnahme gegen später auftauchende Kritiken. Wenn daneben die vielseitig gebotenen Informationsquellen — bei der Verkehrszentrale, dem Publizitätsdienst S.B.B., dem Zentralbureau S.H.V. — richtig ausgeschöpft werden, so sollte es leicht möglich sein, das Reklamebudget bis auf den einzelnen Franken genau zu berechnen und Schädigungen durch unreelle Verleger und ihre Akquisiteure restlos zu verhüten.

Die Hotellerie leidet seit Jahren unter einer schleichenden Krise und ist daher mit Glücksgütern wenig gesegnet; ein Grund mehr, an alle Werbemassnahmen mit Vorsicht und Überlegung heranzutreten und dabei die Spreu vom Korn zu sondern. Wenn überall nach diesem Grundsatz gehandelt würde, liessen sich in den Propagandaausgaben noch vieler Verkehrs- und Hoteliervereine entsprechend wünschbare Einsparungen erzielen.

Akademische Vorlesungen über Fragen der Hotellerie

Wie uns mitgeteilt wird, hält Herr Privatdozent Dr. Traugott Müller im kommenden Sommersemester an der Universität Bern wiederum eine Vorlesung mit bilanzkritischen Übungen ab, unter spezieller Berücksichtigung der Hotellerie (Hotelsanierung). Die Vorlesung findet jeweils am Montag Nachmittags von 14—15 Uhr in Zimmer Nr. 44 im Universitätsgebäude Bern statt und kann auch von nichtmatrikulierten Hörern ohne Anfrage beim Dozenten belegt werden. Das Kursgeld beträgt nur Fr. 5.— Nach dem uns zugestellten Rundriss liegt der Vorlesung folgender Plan zugrunde:

I. Einleitung: I. Der gesunde Betrieb. II. Der kranke Betrieb: Krankheitserscheinungen; Krankheitsursachen. Hauptstück: III. Die Sanierung. Die betriebstechnische Sanierung; die Finanz-Sanierung; Das Bewertungsproblem als Grundlage für die Finanzsanierung; die Sanierungsmassnahmen: a) Die Kreditsanierung (Sanierung auf Grund freier Vereinbarung mit der Gläubigerschaft); b) Die Zwangsverwaltung (Sanierung unter Anwendung staatlicher Zwangsmittel). Das Hotelpfandnachlassverfahren; Die Gläubigergemeinschaftsverordnung; Die Sanierungspraxis (Besprechung einiger Fälle aus der Praxis.)

Die Schweiz im internationalen Skirensport

Von Othmar Gurtner, Zürich

Es ist kürzlich an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, dass durch Beschluss des Internationalen Olympischen Komitees die Skilehrer als Professionals deklariert und als solche von der Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen ausgeschlossen wurden. In sehr erfreulicher Weise hat sich der Zentralvorstand des Schweizerischen Skiverbandes energisch gegen diesen am grünen Tisch zu Oslo gefassten Beschluss der Olympier verwahrt, indem er folgende Antwort an die Fédération Internationale de Ski (FIS) zuhanden des Olympischen Komitees erteilte:

„Der Zentralvorstand SSV hat beschlossen, in Anbetracht, dass:

a) dieser Beschluss gefasst worden ist ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Landesverband;

b) die Frage, wo beginnt professionell, wer ist reiner Amateur, nicht eindeutig entschieden ist;

c) in solch bedeutungsvollen Wettkämpfen, wie sie die Olympiade ist, wir nur Schweizer Skifahrer kennen,

an die Olympischen Winterspiele 1936 keine Schweizer Skifahrer zu delegieren seien.

Dieser Beschluss wird abgeändert, wenn die Berufs-Skilehrerklausel für 1936 fallen gelassen wird.

Der Zentralvorstand ist mit folgenden Landesverbänden in Verbindung getreten, zwecks Erfahrung deren Stellungnahme und Besprechung eines gemeinsamen Vorgehens:

Deutscher Ski-Verband.
Fédération Française de Ski.
Ski Club of Great Britain.

Federazione Italiana Sports Invernali.
Österreichischer Ski-Delegation.
Polski Związek Narciarski.

Hauptverband der deutschen Wintersportvereine.
Fédération Skieuse de la République Tchécoslovaque.

Wir hoffen, es werde uns mit der Unterstützung der andern Landesverbände gelingen, den Beschluss des internationalen Olympischen Komitees rückgängig machen zu können, so dass an der Winter-Olympiade 1936 tatsächlich unsere bestqualifizierten Skiläufer zum Start zugelassen werden.

Für den Zentralvorstand des SSV,
Der Präsident: P. Simon.
Der Sekretär: Rüfenacht.

Ferner entnehmen wir einer Mitteilung in der französischen Presse den folgenden Bericht über die inzwischen erfolgte Stellungnahme der Fédération Française de Ski:

La Fédération française de ski vient de tenir à Paris, durant trois jours, d'importantes réunions.

La commission sportive a traité de la question de l'amateurisme et du professionnalisme à la suite d'une décision du Comité international olympique interdisant les prochains Jeux olympiques d'hiver aux professeurs de ski.

La commission sportive, puis le comité de direction, ont approuvé à l'unanimité un rapport de M. Georges Blanchon, présentant l'ensemble du problème et proposant une définition du professionnalisme.

La F. F. S. ne veut considérer comme professionnel que le professionnel de la compétition elle-même, celui qui serait rémunéré pour courir ou sauter. Elle ne veut pas admettre les subtilités olympiques et les impossibles définitions. Pour la F. F. S. comme pour l'unanimité des Fédérations de l'Europe continentale, le professeur de ski reste un amateur.

Dans ce sens, la F. F. S. a décidé de se joindre aux autres fédérations européennes pour agir d'urgence auprès de la F. I. S.

La commission sportive et le comité de direction ont également approuvé à l'unanimité les termes d'une lettre de M. Etienne Bunau-Varilla demandant également le maintien des professeurs de ski dans le cadre des amateurs.

Aus zuverlässigen Mitteilungen seitens österreichischer Skileute wissen wir, dass auch unser östlicher Nachbar sich das Diktat von Oslo nicht gefallen lassen wird. Wie dieser Versuch, die besten alpenländischen Rennfahrer vom Starte fernzuhalten schliesslich enden wird, kann heute noch nicht vorausgesagt werden. Auf alle Fälle schulden die schweizerischen Wintersport-Interessierten dem Schweizerischen Skiverband Dank für die energische Haltung, die er bewiesen hat. Die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen kann für die Schweiz nur dann einen Wert haben, wenn sie ihre allerbesten Leute delegieren kann. Der Ruf unserer Landes wird wesentlich durch die Resultate seiner Leistungen mitbestimmt. Wenn wir in Garmisch eine starke, gut vorbereitete und disziplinierte Mannschaft an den Start schicken können, wird für die Schweiz eine grosse Chance ausgenützt. Allerdings erfordert das Training einer beträchtlichen Auswahlmannschaft und die Unabhängigmachung der endgültig ausgezogenen Elite von ihren beruflichen und Erwerbspflichten eine gewisse Organisation der Arbeit und der Finanzen. Es ist zu hoffen, dass unsere Wintersport-Interessierten zu gegebener Zeit dem Schweizerischen Skiverband auch in dieser Hinsicht ihre Sympathien bezeugen werden.

PAHO

Aufruf an die im Kanton Wallis wohnenden Arbeitnehmer-Mitglieder

Die Behörden des Kantons Wallis haben ihre Subventionsbedingungen für die Arbeitslosenversicherung erheblich verschärft. Die Hauptbetroffenen von diesen einschränkenden Massnahmen sind die Hotelangestellten. Unsere Kassenverwaltung hat mit allen Mitteln versucht, die soziale Stellung der PAHO-Mitglieder und der Hotelangestellten im allgemeinen bei den Walliserbehörden wirksam zu vertreten. Sie hat sogar die Angelegenheit mit den Bundesbehörden und dem Kanton Wallis konferenzuell behandelt.

Der Kanton Wallis vertritt folgende Auffassung:

1. Gegen Arbeitslosigkeit können nur solche Hotelangestellte versichert werden, die sich über eine regelmässige Erwerbstätigkeit auf diesem Gebiet ausweisen können.
2. Hotelangestellte, die jährlich regelmässig zwei Saisonstellen versehen und die übrige Zeit arbeitslos sind, dürfen nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert werden. Diese Saisonangestellten sind nicht regelmässig im Hotelgewerbe tätig.
3. Die sogenannten Einsaisonangestellten fallen sowieso für die Versicherung ausser Betracht.
4. Wer einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb oder sonst ein Kleingewerbe führt, oder wer Gelegenheit hat, in einem solchen Betrieb seinen nächsten Angehörigen oder Verwandten mitzuarbeiten, darf ebenfalls nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert werden.

Die Begründung ist folgende: Das in der Arbeitslosen-Versicherung zuständige Departement hat, dass der Saisonangestellte beruflich arbeitslos sei. Schon früher sei er in der Zwischensaison arbeitslos gewesen und habe sich ohne Unterstützung durchgebracht. Zudem besitze der grössere Teil aller versicherten Hotelangestellten einen eigenen kleinen Nebenerwerb, oder es sei ihm möglich, im Kleinbetrieb Angehöriger oder Verwandter Nahrung und Unter-

kunft zu finden. Die finanzielle Lage des Kantons Wallis sei so, dass sich die Regierung nicht entschliessen werde, Arbeitslosen-Unterstützungen von saisonmässig arbeitslosen Versicherten zu subventionieren.

Unter dem 19. Oktober 1934 hat die Regierung des Kantons Wallis ein Gesetz mit folgenden neuen Bestimmungen erlassen:

1. Der Kanton subventioniert nur noch diejenigen Arbeitslosen-Unterstützungen, die in der Zeit vom 15. November bis Ende Februar des nächstfolgenden Jahres ausbezahlt worden sind.
2. Die Subvention wird nur für folgende Höchsttagelöhne gewährt:
Fr. 2.50 für ledige Nichtunterstützungspflichtige.
Fr. 4.50 für Verheiratete ohne Kinder.
Fr. 5.50 für Verheiratete mit Kindern unter 16 Jahren.
3. Der ledige, unterstützungspflichtige Angestellte kann nur unter ganz besonderen Bedingungen das höhere Tagelohn beziehen.

Es bestand bisher vielfach die irrige Ansicht, die PAHO habe für ihre Walliser-Mitglieder diese einschränkenden Massnahmen getroffen. Im Gegenteil! Die fortgesetzten Bemühungen unserer Kasse, die von den Walliser Behörden geschaffenen Einschränkungen zu beseitigen, sind erfolglos geblieben.

Wir ersuchen alle im Kanton Wallis wohnhaften Hotelangestellten, hauptsächlich aber unsere Kassenmitglieder, bei der Direktion des Innern des Kantons Wallis in Sitten die Änderung der Einstellung zur Versicherungsfähigkeit der Hotelangestellten und die Revision der neuen Gesetzesbestimmungen selbst, sei es in schriftlicher, sei es in mündlicher Form, zu verlangen.

Verwaltung der PAHO.

Ehrung eines Prinzipals

Korrespondenz aus Personalkreisen

Wie in der „Hotel-Revue“ kurz berichtet wurde, hat Herr Haefeli, Besitzer des Hotels Schwanden und Rigi Luzern, die Leitung seines Hauses an den langjährigen Direktor Ruf vom Grand Hotel Bellevère Wengen übertragen. Der Amtsantritt erfolgte am Ostermontag. Nachdem alle Angestellten der neuen Direktion vorgestellt worden, übergab Herr Haefeli mit bewegten Worten die Betriebsleitung an Herrn Direktor Ruf. Schon über 80 Jahre ist das Hotel im gleichen Familienbesitz und wird es auch fernerhin bleiben. Die Prosperität dieses Unternehmens ist die Frucht aller der Energie und Personals immer sehr grosses Verständnis zeigte. Als Arbeitgeber war Herr Haefeli stets ein wohlmeinender und gerechter Patron. Sein Steckenpferd war, den Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern pünktlich nachzukommen, denn

auf den Tag wurde das Salär ausbezahlt und den letzten Centime Servicegeld bekam sein trinkgeldempfangendes Personal. Das letztere sei besonders dankend und lobend anerkannt.

Herrn und Frau Haefeli wünscht sein gesamtes Personal noch recht viele Jahre bester Gesundheit und Wohlergehen. Der neuen beliebten Leitung, Herrn Direktor Ruf, aber ein herzlich Glückauf im neuen Wirkungsfeld. M.

Saison-Eröffnungen

Brunnen: Hotel Bellevue und Kursaal, 1. Mai.
Müringen: Hotel Fura, 1. Mai.
Morschach: Hotel Kurhaus Frohnalp, 1. Mai.
Interlaken: Kursaal, 5. Mai.
Wilderswil: Kurhaus Wilderswil, 5. Mai.

PORTO
DELAFORCE
Generalmagazin für die Schweiz: Jean Hoeddy Import A.-G. Basel II

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 35—55 Rp.; Rhabarber per kg 50—70 Rp.; Spargeln ausländische per kg 130—150 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Kohl per kg 40—50 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 45—55 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 g) 20—25 Rp.; Kopfsalat klein per Stück (zirka 100 g) 15 Rp.; Karotten rote per kg 30—40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70—85 Rp.; Sellerieknollen per kg 60—80 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.; Lauch per kg 25—30 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 12.— bis 13.— an.

II. Früchtemarkt: Erdbeeren ausländische per kg 300—400 Rp.; Trauben ausländische weisse per kg 200—240 Rp.; Trauben ausländische blaue 200—240 Rp.; Apfel Standardware per kg 55—75 Rp.; Kontrollware per kg 40 bis 50 Rp.; Kochäpfel per kg 30 Rp.; Äpfel ausländische Extra-Auslese per kg 60—80 Rp.; Birnen ausländische Extra-Auslese per kg 70—90 Rp.; Blutorange per kg 50—70 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; Bananen per kg 90—100 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerier per Stück 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10 Rp.; ausländische Eier per Stück 8 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Regelung der Einfuhr von Carnivals- und Cotillons-Artikeln

(Mitgeteilt von der Sektion für Einfuhr)
Die Einfuhr von Waren der Pos. 338b, 340a und 340b ist seit 1. Mai 1934 beschränkt. Die Einfuhrkontingente, welche in den Bezug von Einfuhrbewilligungen berechnungen, werden im allgemeinen auf Grund der durch Zollkuntungen nachgewiesenen Importe von 1933 zugeteilt.

Für Carnivals- und Cotillons-Artikel der genannten Positionen gelten indessen folgende Ausnahmen:
Die Einfuhr von Papiermützen wird nur bewilligt, wenn der Geschüteller den Nachweis über Inlandkäufe erbringen kann. Als Belege nehmen wir nur Fakturen schweiz. Fabrikanten entgegen, auf denen das Bruttogewicht der gekauften Ware vermerkt ist. Die Inlandkäufe berechnungen zum Import der doppelten Gewichtsmenge.

Papiermützen werden in der Schweiz von den Firmen:

G. Gerster, St. Maurice 10, Neuchâtel, Ad. Tschudin, Pfluggasse 1, Basel und Uty S.A., rue du marché 12, Genève, hergestellt.

Miniaturhüte und Mützen fallen je nach Beschaffenheit unter die Pos. 1144 und 1145. Deren Einfuhr ist z. Zt. nicht beschränkt. Die Einfuhr anderer Carnivals- und Cotillons-Artikel der Pos. 338b, 340a und 340b wird, sofern diese in der Schweiz nicht hergestellt werden, bis auf weiteres auf Gesuch hin in bescheidenen Mengen bewilligt.

Eingesottene Butter

Nach einem mehrwöchigen Unterbruch ist nun wieder frisch eingesottene Butter auf dem schweizerischen Buttermarkt eingetroffen. Während die letzte Verkaufsaktion eine Liquidationsmassnahme bedeutete zur Abstossung der Buttervorräte und daher die Preise sehr verbilligt waren, sah man sich für die neue Aktion gezwungen, die Ansätze etwas höher (ca. 30 Rp. mehr per kg), den Produktionskosten besser angepasst, festzulegen.

Die neuen Preise stellen sich pro kg franko:
Bei Abnahme von 1 kg 5 kg 25 kg
Für den Handel per kg 3.50 3.45 3.45
Verkaufspreise an Konsumenten „ „ 3.80 3.75 3.70
Verkaufspreise an Gewerbe, wie Hotels, Konditoreien, usw. „ „ 3.80 3.70 3.65

Es sei allen Hotels empfohlen, eingesottene Butter zu verwenden, um damit beizutragen, die Frage des Absatzes der inländischen Butterproduktion zu lösen, die scheinbar trotz dem neuen Bundesgesetz über die Milchpreisstützung, wie aus einer Resolution der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Schweiz. Milchproduzenten hervorgeht, immer noch akut ist.

In der Resolution werden die Bundesbehörden erneut auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam gemacht, der schweizerischen Landwirtschaft den inländischen Markt in vermehrter Masse zur Verfügung zu halten. „Angesichts des Umstandes, dass im abgelaufenen Jahr 2600 Wagen Fette und Oele, bzw. die entsprechenden Rohstoffe zur Oel- und Fettfabrikation in unser Land eingeführt worden sind und diese Einfuhr gerade in letzter Zeit wieder eine starke Zunahme aufweist“, verlangt die Delegiertenversammlung namens der schweizerischen Landwirtschaft, baldige und wirksame Massnahmen zur Erschwerung und Einschränkung dieser Einfuhr zugunsten der inländischen Butterproduktion.“

Es ist fraglich, ob durch solche Massnahmen das Butterabsatzproblem gelöst werden kann. Eine Einfuhrerschwerung bringt zudem anderen Erwerbskreisen neue Lasten, nicht zuletzt auch der Hotellerie durch Preiserhöhungen auf Speiseölen und Fetten. Mit einer Verschiebung resp. Abwälzung der Lasten auf den Konsumenten, dem man heute mit Vorliebe alles aufzubinden versucht, und damit auch auf das Gewerbe und die Hotellerie, für welche Erwerbszweige die fraglichen Produkte Rohstoffe zur weiten Verarbeitung bedeuten, wird volkswirtschaftlich nichts gewonnen, sondern der Profit des Einen wird nur zum Schaden des andern. Schliesslich wird auch die gute Wille zur Abnahme der inländischen Produkte, der bis heute beim Konsumenten herrscht, untergraben, wenn andere Nahrungsmittel und Rohstoffe verteuert werden. Der Konsument muss erhöhte Ausgaben auch wieder irgendwo einsparen. Das zieht nichts anderes als einen Rückgang des Konsums, resp. des Absatzes der teuren inländischen Produkte nach sich, den man ja eben wollte. Untaugliche Mittel, wie die Erschwerung der Fett- und Oeleinfuhr, führen niemals zu dem Zweck, den man erreichen will.

Preise und Verschleissspannen beim Süssmost-Ausschank in Flaschen

(Mitgeteilt von der eidg. Preiskontrolle)

Der Süssmostausschank in Flaschen, der in der Schweiz erheblich mehr verbreitet ist, als der offene Ausschank, erfolgt in den schweizerischen Gaststätten in den weitaus meisten Fällen durch die 3 dl-Flasche, während die 6 dl und 1 Liter-Flasche nur wenig Bedeutung hat. Die Ausschankpreise des Flaschen-Süssmosts sind, entsprechend den höheren Einstandspreisen, ganz erheblich, zum Teil doppelt so hoch wie beim offenen Süssmost. Im gesamt-schweizerischen Durchschnitt wurde nach den im Winter 1933/34 durchgeführten Erhebungen der Süssmost in 3 dl-Flaschen zu 58 Rappen, in 6 dl-Flaschen zu 96 Rappen und in 1 Liter-Flaschen zu Fr. 1.10 ausgeschankt.

Nach Landesgegenden gegliedert, wurden pro Flasche folgende Preise ermittelt:

	Süssmost in Flaschen (in Rappen)		
	3 dl	6 dl	1 L
Ostschweiz	55	86	104
Zentralschweiz	56	88	108
Nordschweiz	55	92	102
Freiburg und Bern	63	114	135
Westschweiz	56	115	142
Südschweiz	72	125	149
Total Schweiz	58	96	110

Wie beim offenen Ausschank, haben die Ost-, Zentral- und Nordschweiz durchschnittlich fast die gleichen Preise, während in der West- und Südschweiz entsprechend der geringen Verbreitung des Süssmosts höhere Preise verlangt werden. Trotzdem der Flaschen-Süssmost im Kanton Bern im Gegensatz zum offenen sehr stark verbreitet ist, — über 1100 bernische Gaststätten führen Süssmost in Flaschen — sind die Preise im Kanton Bern beträchtlich höher, als in der übrigen deutschen Schweiz.

Die entsprechenden Durchschnittspreise in den einzelnen Gasthauskategorien betragen (in Rappen pro Flasche)

	3 dl	6 dl	1 L
Wirtschaften	56	88	106
Hotels	62	105	119
Pensionen	62	102	118
Durchschnitt aller Betriebe	58	96	110

Zur Berechnung der Verschleissspannen beim Süssmostausschank in Flaschen mussten die Tarifpreise des Mostereiverbandes herangezogen werden. Bei diesen handelt es sich um Produzentenpreise, die grösstenteils mit den Ankaufspreisen der Hoteliers und Wirte identisch sind, aber doch nicht überall tarifmässig gehandhabt werden. In Gegenständen mit ausgesprochen kleinem Süssmostkonsum, wie in der welschen Schweiz und im Tessin, dürften die tatsächlichen Ankaufspreise insbesondere beim Ankauf durch Depositäre etwas höher als die tarifmässigen sein. Doch auch Preisunterbietungen kommen vor, so dass im gesamten die Produzentenpreise des Mostereiverbandes gleichwohl als Basis für die Berechnung der Verschleissspannen dienen können. Die Tarifpreise des Mostereiverbandes betragen im Herbst 1933 im Landesdurchschnitt für die 3 dl-Flasche Süssmost 30 Rappen, für die 6 dl-Flasche 38,5 Rappen und für die 1 Liter-Flasche 43,5 Rappen.

In den einzelnen Landesgegenden wurden beim Süssmostausschank in Flaschen folgende absolute Verschleissspannen ermittelt (in Rappen umgerechnet auf 1 Liter)

	3 dl-Flaschen			6 dl-Flaschen			1 L-Flaschen		
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Ostschweiz	82	79	61	82	79	61	82	79	61
Zentralschweiz	87	83	65	87	83	65	87	83	65
Nordschweiz	83	90	58	83	90	58	83	90	58
Freiburg und Bern	103	123	90	103	123	90	103	123	90
Westschweiz	87	125	97	87	125	97	87	125	97
Südschweiz	140	145	106	140	145	106	140	145	106
Total Schweiz	93	96	67	93	96	67	93	96	67

Trotzdem der Süssmost in Flaschen im Kanton Bern sehr stark verbreitet ist, haben die Gaststätten in diesem Kanton eine ganz wesentlich höhere Verschleissspanne für den Flaschen-Süssmost, als die übrigen Kantone der deutschen Schweiz.

Die prozentuale Verschleissspanne beim Süssmostausschank in Flaschen beträgt

	in %			in %			in %		
	3 dl	6 dl	1 L	3 dl	6 dl	1 L	3 dl	6 dl	1 L
Ostschweiz	80	123	139	44	55	58	80	123	139
Zentralschweiz	87	132	151	46	57	60	87	132	151
Nordschweiz	83	142	132	46	59	57	83	142	132
Freiburg und Bern	110	185	206	52	65	67	110	185	206
Westschweiz	87	188	216	47	65	68	87	188	216
Südschweiz	140	229	246	58	70	71	140	229	246
Total Schweiz	93	149	153	48	60	60	93	149	153

Die Verschleissspannen sind in den einzelnen Landesgegenden sehr verschieden. Während beim offenen Süssmostausschank die Spannen um so kleiner sind, je grösser das Ausschankmass ist, ist es beim Flaschenausschank gerade umgekehrt: Die Verschleissspanne ist um so grösser, je grösser das Ausschankmass ist. Die höheren Verschleissspannen beim Ausschank von 6 dl und 1 Liter-Flaschen-Süssmost als bei der 3 dl-Flasche, sind offenbar aus dem erheblich kleineren Umsatz in diesen Ausschankmassen zu erklären.

Wie beim offenen Süssmostausschank haben die Wirtschaften im ganzen auch beim Flaschen-Süssmost eine kleinere Verschleissspanne als die Hotels, was jedoch nicht ausschliesst, dass die Verschleissspanne bei den besseren Wirtschaften grösser ist als bei den einfachen Hotels. Sie betragen bei den einzelnen Gasthauskategorien:

	in %			in %		
	3 dl	6 dl	1 L	3 dl	6 dl	1 L
Wirtschaften	87	129	144	46	56	59
Hotels	107	173	174	52	63	63
Pensionen	107	165	171	52	62	63

Die Verschleissspannen beim Ausschank von offenem Süssmost und von Süssmost in Flaschen sind zum Teil recht erheblich grösser als beim Wein. Zum Teil werden die grösseren Bruttogewinnmargen mit dem geringeren Umsatz zu begründen gesucht, zum Teil sind jedoch Preisreduktionen möglich und im Interesse der Ausdehnung des Süssmostkonsums auch erwünscht.

Hotel-Creuhandbureau Dr. Traugott Münch

Sanierungen

Zürich 2

Richard Wagnerstrasse 23



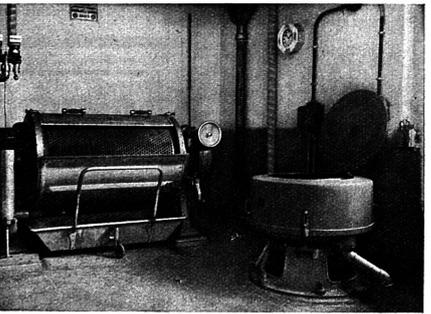
Echter Steinhäger

Henry Huber & Co. Zürich

Original Schwabenland

die Qualitäts-Maschinen u. Geräte für jede Grossküche

SCHWABENLAND & CO. ZÜRICH



Moderne Wäscherei-Anlagen

erstellt als Spezialität die

Kienast & Lange A.-G. Zürich 8

Seefeldstrasse 16
Telephon 44.754

DIE NEUE ROYAL H

mit hervorragenden Neuerungen in höchster Vollendung



ist eingetroffen. Lassen Sie sich die Maschine kostenlos und unverbindlich vorführen. Verkauf - Miete - Tausch Reparaturen und Revisionen.

Generalvertretung für die Schweiz:
Theo Muggli, Gessnerallee 50, Zürich
Telephon 36.756

Alleinvertretung für Basel:
W. Vaihinger, Socinstrasse 6, Basel
Telephon 22.461

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Klote Nr. 37
Revisionen - Experten

A remette dans grande ville Suisse romande

Hôtel-Pension

30 lits, avec clientèle internationale, tout confort, appart. à bain privé, jardin, belle situation centrale et tranquille. Offres sous Chiffre L. A. 2515 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Per sofort zu vermieten **IN AROSA** sehr schönes

Appartement-Haus

mit 9 Wohnungen (45 Betten). Anfragen sind zu richten an Postfach 22713 Chur.

Zu verpachten eventl. zu verkaufen

Hotel

mit ca. 65 Betten, Centralheizung, vielen Balkonen, Glashallen, Garage, Kegelhahn, Wald, an herrlichem Standort auf ca. 1400 m im Bündnerland gelegen. Sehr günstige Bedingungen. Offerten unter Chiffre H. R. 2465 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inszerieren bringt Gewinn!



Eternit Blumenkistchen sind eine Zierde

ETERNIT NIEDERURNEN

Küchenchef

Eingetretener Verhältnisse halber ist der Posten des Küchenchefs im Grand Hotel Axenstein neu zu besetzen. Ich suche dafür eine ganz erstklassige Kraft, die alle Garantien für eine sorgfältige und abwechslungsreiche Küche bietet. Einen Chef, der solchen Posten schon mit Erfolg bekleidet hat. Saison Ende Mai bis zirka 20. September. Offerten mit Ausweis über bisherige Tätigkeiten, Photo, Altersangabe und Saläransprüchen sind zu richten an **Dir. H. Hürbin, Axenstein** am Verwaldstättersee.

Englische Spreadsschule in London

mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Aufzüge



Schweizerische **Wagons- & Aufzügefabrik A.G.**

Schlieren-Zürich
Telephon 91741

PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken- u. Putzmittel

Liefern vortellhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Tennis-Anlagen

mit den **roifen Allweather-Decken** sind das **Ideal der Zukunft!**

Kein Abfräsen. Kein Abbleichen. Kein Spritzen des Belages. Immer gleichmässiger, reifer, poröser und elastischer Belag. Ausführung schlüsselfertiger, spielbarer Anlagen.

WALTER MAAG, Tennisbau, Sportbau Zofingen — Tel. 81.724

Zur gefl. Notiznahme!

Da der 1. Mai in Basel gesetzlicher Feiertag ist, gelangt die vorliegende Nummer mit einem Tag Verspätung zur Postspedition.

Administration Hotel-Revue.

Aus anderen Vereinen

Verkehrsverein Gstaad.

Die unlängst abgehaltene Generalversammlung dieses Vereins genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung 1934 sowie das Budget für das Jahr 1935, bei dem nach Diskussion verschiedene Abstriche vorgenommen wurden, um das finanzielle Gleichgewicht des Vereins zu wahren. Durch diese Abstriche erwachsen den Mitgliedern einige neue Opfer, namentlich im Hinblick auf die Kehrichtabfuhr und den Strassenunterhalt, in welcher Beziehung gewisse Einschränkungen eintreten. Im weitem sieht das Budget keinen Betrag mehr vor zum Ausgleich des mutmasslichen Defizites des „Concours hippique“, womit dieses Jahr von der Durchführung dieser Veranstaltung abgesehen werden muss. Dagegen soll, wie der „Anzeiger von Saanen“ meldet, wiederum ein Winter-Corso abgehalten werden und zwar im Rahmen des Letztjährigen. Weiter wurde der Vorstand ersucht, zur Förderung des Skisportes vermehrte Mittel zur Verfügung zu stellen, und bei dieser Gelegenheit auch Kenntnis geben vom dem Projekt der Erstellung einer Personen-Transportanlage ins Windspillen Skigebiet, das von Privatunternehmern für den kommenden Winter geplant ist und zur Belebung des Saisonverkehrs stark beitragen dürfte. Das vom Vorstand vorgelegte Sportprogramm für die nächste Sommersaison fand Genehmigung.

Luzern, Tagungsort der europäischen Reiseverkehrsleute

(V) Der Verband Schweiz. Kur- und Verkehrsvereine hat beschlossen, seine diesjährige Generalversammlung vom 27. bis 29. September in Luzern abzuhalten, um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, die vom 20. bis 30. September in sämtlichen Räumen des Kurstaals stattfindende Verkehrsausstellung „Luzern“ zu besichtigen, und gleichzeitig mit den Teilnehmern am 1. Internationalen Skal-Kongress, der vom 26. bis 29. September ebenfalls in Luzern durchgeführt wird, bekannt zu werden. Am Internationalen Skal-Kongress werden über 200 Reisebürobeamte aus 14—16 europäischen Ländern teilnehmen, lauter Herren, die durch ihren ständigen Kontakt mit dem internationalen Reisepublikum in der Lage sind, auf ihren Arbeitsposten wirksam für den schweizer. Fremdenverkehr tätig zu sein. Die geplante Verkehrsausstellung soll in origineller, neuartiger Aufmachung die verschiedenen schweizerischen Verkehrsgebiete zur Geltung kommen lassen und für alle Transportmittel: Bahn, Dampfer, Auto, Flugzeug usw. werben. Das Organisationskomitee der „Luzern“ ist schon seit Monaten an der Arbeit, um diese für Luzern und die ganze Schweiz neuartige Veranstaltung zu einer wahrer Attraktion zu gestalten. Das Komitee trägt sich auch mit dem Gedanken, die Verkehrsausstellung — falls ihr von Seiten der interessierten Kreise die erforderliche Unterstützung gewährt wird, — zu einer ständigen Einrichtung für Luzern auszubauen. Luzern würde sich als einer der Hauptfremdenplätze der Schweiz vorzüglich eignen, alljährlich eine grossangelegte Verkehrsausstellung zu beherbergen. Der heutige Anfang ist bescheiden, aber vielleicht lässt sich mit den Jahren doch etwas erreichen. Dem Skal-Club Luzern darf man zu diesem ersten Anlauf bestens gratulieren.

Anton Wiesler, der Besitzer des Grand Hotel Wiesler, an den Folgen eines Herzschlages im 72. Altersjahr. Herr Wiesler gehörte zu den angesehensten Hoteliers in Österreich und erwarb sich grosse Verdienste insbesondere um die Förderung des Reiseverkehrs in der Steiermark.

Polnische Verkehrswerbung durch eine neue Briefmarkenserie.

Die polnische Staatsdruckerei bereitet nach der „Gazeta Polska“ die Herausgabe einer neuen Briefmarkenserie vor. Ausser historischen Gebäuden und Denkmälern werden auf den Marken nur charakteristische Landschaften Polens zu sehen sein. Die Briefmarken, die in Mehrfarbendruck zur Ausführung gelangen, sind nach dem genannten Blatt zur Verkehrswerbung bestimmt. K. K.

Savoy Hotel in London über den amerikanischen englischen Reiseverkehr 1934.

Im Jahresbericht 1934 des Savoy Hotel (London) wird die Feststellung gemacht, dass im Gegensatz zu der erhöhten Frequenz dieses Luxushotels von den britischen Inseln und vom Kontinent her, die Zahl der Gäste aus den Vereinigten Staaten „auf dem niedrigen Niveau von 1933“ geblieben ist. Im Zusammenhang mit den Angaben anderer Hotelunternehmungen zweiten Grades, die erhöhte Gästezahl aus USA in 1934 meldeten, bedeutet das, dass die „Obere Zehntausend“ aus Amerika spärlich in Europa eingetroffen sind. Für 1935 mit dem Regierungsjubiläum des Königs von England besteht Hoffnung auf vermehrten Besuch aus diesen Kreisen. K.

Kleine Chronik

Brunnen. Wie man uns schreibt, ist das Hotel Bellevue und Kursaal in Brunnen am 1. Mai von Herrn Jos. Hächler übernommen und am gleichen Tage für die Saison eröffnet worden.

Verkehr

Ein Feldzug des Schweizerischen Touring-Clubs.

Der Touring-Club der Schweiz fordert seine 50 000 Mitglieder und ihre Familien auf, sich an einem energischen Feldzug gegen Butterbrotpapier, Zigarettschachteln, Eierschalen und Ueberreste aller Art zu beteiligen. Wer Picknick im Freien hält oder draussen kumpt, hat die Pflicht, den Platz sauber zu hinterlassen, damit sich nicht jedermann über die gedankenlose und ehrfurchtslose Veranstaltung der Natur zu ärgern braucht. Jedermann sollte sich an diesem nützlichen und sehr notwendigen Kampf beteiligen svz.

Offizielle Strassenkarte der Schweiz.

(S.V.Z.) Die Schweizerische Verkehrszentrale bringt in einer Gesamtauflage von 100 000 Exemplaren eine speziell für den ausländischen Automobilisten bestimmte neue Strassenkarte heraus. Die Entfernungen sind überall eingezeichnet. Acht kleine Stadtpläne und eine Auswahl schöner Rundfahrten, die wichtigsten Angaben über Grenz- und Zollformalitäten und Verkehrsvorschriften, sowie eine Anzahl die einzelnen Regionen der Schweiz charakterisierende Texte sind im verfügbaren Raum und auf der Rückseite angebracht. Die deutsche Ausgabe, die vorliegt, enthält ausserdem eine Übersicht der wichtigsten Zufahrtsstrassen von Norden und Osten. In Vorbereitung sind die französische, englische und italienische Ausgabe.

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im März 1935.

	1934	1935
Prov. Eintrittskarten	6092	4800
Triptych od. Grenzpassierschein	2907	2089
Freipass	874	926
Kontrollschein für Motorräder	87	76
	9960	7891

Fremdenstatistik

Grindelwald. Die Besuchsstatisitik des Kurvereins Grindelwald weist für die sieben abgelaufenen Winteraisone eine starke Vermehrung der Ankünfte und Logiernächte aus. In den Monaten Dezember 1934/März 1935 wurden 4273 Ankünfte gezählt gegen 3050 im Winter 1933/34, während sich die Zahl der Logiernächte auf 32.424 (25.181) belief. Bei den Ankünften ist demnach eine Zunahme von 40%, bei den Logiernächten eine Zunahme von rund 29% zu verzeichnen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste belief sich auf 7 1/2 gegen 8 Tage im Winter 1933/34. — Hinsichtlich der Nationalität der Gäste stehen die Schweizer mit 2144 Ankünften (50,2%) weitaus an erster Stelle, gefolgt von den Engländern mit 1288 (30%) Arrivés, die aber mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 14,3 Tagen 18.394 Logiernächte, d. h. 56,7% der Gesamt-Logiernächtezahl auf sich vereinigen, während auf die Schweizergäste mit einem Durchschnitts-Aufenthalt von 4,1 Tagen (Wochenendverkehr) nur 6796 Übernachtungen oder 27% entfallen. Die erfreuliche Steigerung des Besuches aus England dürfte wohl in erster Linie auf die Aktion des S. H. V. betreffend Ausgleich der Pundschwankungen zurückzuführen sein.

Ausstellungen und Messen

Koffertzettel-Ausstellung in Innsbruck. Wie das Landesverkehrsamt für Tirol mitteilt, wird in nächster Zeit im grossen Ausstellungsraum des Landhauses zu Innsbruck eine Ausstellung von Koffertzetteln veranstaltet. Inzerentien aus der schweizer. Hotellerie, welche sich an dieser Ausstellung zu beteiligen gedanken werden ersucht, ihre Koffertkettchen direkt nach Innsbruck zu senden.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Chianti-Import seit 1867
Chianti-Dettling
Arnold Dettling Brunnen.

LUZERN HOTEL DIANA
Modernster Neubau. Meinen Herren Kollegen und Gästen zur gefl. Erinnerung. Sendes Wasser u. Privat-Bäder. Zimmer von Fr. 4.— an J. Müller.

Kurz-Meldungen

Auslandsnachrichten

Reiseverkehr Deutschland—Schweiz.

Die „B.Z. am Mittag“ (Berlin) veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 27. März 1935 folgenden interessanten Artikel:

„Reisen im grossen, schönen, völkerverbindenden Sinne soll vor Grenzen keinen Halt machen. Das ist das Ziel, das bei aller Wahrung nationaler Forderungen die Leiter jeder Fremdenverkehrs-in irgendeinem Lande haben und haben müssen. Auch in Deutschland. Sonst hätten die verantwortlichen Stellen nicht in die Handelsabkommen mit einer Reihe von Nachbarländern den Fremdenverkehr als Bestandteil der Abmachungen hineingenommen. Es braucht sich daher niemand zu scheuen, die geplante Reise in die Schweiz anzutreten, jetzt um so weniger, als leider die Winterpracht auch in den höheren Lagen unserer Alpen zu weichen beginnt. Die Reise in die Schweiz ist wirtschaftlich gesehen, heute wichtiger denn je. Sie bekundet nicht nur unsere Vertragsstreue, denn die Regierung, die die Reisen von deutschen Volksgenossen in ihre Rechnung einstellte, konnte ja nicht wissen, ob diese Reisen gemacht, also „eingelöst“ wurden. Sie bekundet auch unsere Dankbarkeit, die wir für die Schweizer hegen, die sich bei der Wahl von einem Auslandsreiseziel für den Nachbar Deutschland entschieden und die in immer wachsender Zahl im Bodenseegebiet, im Schwarzwald, in der Rheinebene, in Bayern und in den deutschen Heilbädern erscheinen. Für ganz Europa ist es beispielhaft, wie Deutschland und die Schweiz die Frage „Fremdenverkehr“ angepackt und gelöst haben: durch einen in keiner Weise behinderten freien Austausch der Reisen ihrer freien Bürger. Die Schweiz kann versichert sein, dass wir in Zeiten, wo die Reise von dem Devisenfrage- und Antwortspiel befreit sein wird, noch viel mehr nach der Schweiz kommen werden. Die Schweiz ist auch in Zeiten, da es uns Schwierigkeiten machte, sie zu besuchen, das grosse, vorbildliche Reiseland Europas geblieben. Jeder Gast, der von dort aus den Winterbezirken oder aus dem ersten Schweizer Frühling zurückkehrt, ist begeistert von der Aufnahme, die erfüllt von der Schönheit der Gaststätten und lobt die Preistreue, die Kultur des Landes und Volkes und die Leistungen der Bundesbahnen, die sich neben dem entwickelten Autopostnetz in ihrer fremdenverteilenden Bedeutung erhielten.“

für den Nachbar Deutschland entschieden und die in immer wachsender Zahl im Bodenseegebiet, im Schwarzwald, in der Rheinebene, in Bayern und in den deutschen Heilbädern erscheinen.

Für ganz Europa ist es beispielhaft, wie Deutschland und die Schweiz die Frage „Fremdenverkehr“ angepackt und gelöst haben: durch einen in keiner Weise behinderten freien Austausch der Reisen ihrer freien Bürger. Die Schweiz kann versichert sein, dass wir in Zeiten, wo die Reise von dem Devisenfrage- und Antwortspiel befreit sein wird, noch viel mehr nach der Schweiz kommen werden. Die Schweiz ist auch in Zeiten, da es uns Schwierigkeiten machte, sie zu besuchen, das grosse, vorbildliche Reiseland Europas geblieben. Jeder Gast, der von dort aus den Winterbezirken oder aus dem ersten Schweizer Frühling zurückkehrt, ist begeistert von der Aufnahme, die erfüllt von der Schönheit der Gaststätten und lobt die Preistreue, die Kultur des Landes und Volkes und die Leistungen der Bundesbahnen, die sich neben dem entwickelten Autopostnetz in ihrer fremdenverteilenden Bedeutung erhielten.“

Bekannter Hoteller Österreichs gestorben.

Wie wir in der österr. Fachpresse lesen, verstarb am 25. April in Graz Herr Komm.-Kat

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zsch.)
Telephon Nr. 930.136

Professeur diplômé de **gymnastique**
breveté d'Etat, cherche emploi dans hôtel, station ou institut, en qualité de **professeur de gymnastique, natation et sport.**
Adresse: Bertrand Martin, Avenue de la gare, 4, St. Croix (Vaud).
ehelute
verlangen gratis und verschlossen meine proliste No. 10 mit 70 Abbildungen über alle sanitären bedarfsartikel:
irrigateurs, frauendouchen, gummiwaren, teilbänder — bruchbänder
Sanitätsgeschäft **P. HÜBSCHER**
ZÜRICH, SEEFELDSTRASSE 4

Habe noch folgende alte hervorragende **de Luze Weine**
abzugeben und würde gerne Kollegen finden der Absatz dafür hat. Es betrifft dies:
10 Flaschen St. Emilion 1906
25 „ St. Emilion 1911
30 „ St. Julien 1906
25 „ Chateau Pontet Canet 1911
80 „ Chateau Margaux 1900
25 „ Chateau Mouton Rothschild 1893
Freundl. Anfrage m. Angebot, an H. Haefelin, Engelberg.
Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzunehmen
The Thomas School of English
485/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Beachtliche Preise. Verlangen Sie Prospekt.

600 Hotels und Pensionen verwenden Kochfett Kraft
FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

Wenn Sie Hotel-Möbiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

GRÖSSTE VORTEILE
bieten unsere sanitären Apparate aus **ROSTFREIEM CHROMSTAHL**
durch Wassereinsparung.
Keine Unterhaltungskosten.
Keine Reparaturkosten.
Höchste Qualität.
Geringe Anschaffungskosten.

Verlangen Sie Offerte.
STÖCKLI & ERB KÖSNACHT-Zsch. „SEZ“
Spezialfabrik sanitärer Apparate aus **ROSTFREIEM CHROMSTAHL**
Spültische, Spülmaschinen etc.
Bäder Toiletten, Closet usw.

Beste ESWA Bezugsquelle.
für praktisch bewährte Fleckenreinigungsmittel:
ENKA reinigt und bleicht unschädlich alle Weisswäsche während dem Wäscheperze
Rostweg-ESWA ist das handlichste Mittel, um rasch und sicher Rostflecken zu entfernen
Crystallwasser „ESWA“ reinigt alle Flecken von Fett, Öl, Farbe, Harz, Wagenschmiere
Fleckenseifen, Panamaseife und Panamaholz
ESWA Dreikönigsstr. 10 ZÜRICH
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

Wie echter **Bienenhonig** schmeckt **FRÜTELA**
der hochfeinste Tafel-Kunsthonig.
P. Stüssi jun., Linthal
Wer würde zentral gelegenes **Wohnhaus mit Privat-Pension** in Gädswil ganz billig kaufen. 15 Zimmer, Zentralheizung, Garten, A. Branner, Moosstr. 9, Luzern.
Zu vermieten in grösserem Kurort des Kt. Tessin
Pension mit 30 Betten. Übernahme des Möbiliar- und Bedienung. Offerten unter Chiffre E. G. 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Unkrautvertilgungsmittel „TURSAL“
SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.
Elektrochemie Turgi (Aargau)
Offerten von **Vermittlungsbureaux**
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour inser-
tions sous chiffre
jusqu'à 4 lignes complètes par adresse Suisse Étrangère
Première insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.—
Pour chaque répétition
non interrompue Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Pour chaque ligne en plus, 50 cent. par insertion.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Alleinkoch, junger, guter Restaurateur, nützlichster und verträglicher Charakter, in Jahresstelle gesucht. Lohn Fr. 180.— bis Fr. 330.—, Offerten unter Chiffre 630

Chefköchin, perfekte, selbständige, für Juni-September in gutes Graubündens gesucht. Eintritt im Oktober. Chiffre 615

Congrège-Conducteur per Ende Mai gesucht. Jahresstelle. Verlangt werden: 3 Hauptsprachen perfekt, gut präsentierende Erscheinung, absolute Zuverlässigkeit. Chiffre 1623

Commis de rang für Grosshotel in St. Moritz gesucht. Offerten unter Chiffre 1625

Cuisinière, capable, est demandée dans pension à la montagne du 1er juin au 15 septembre. Adresse offres détaillées sous Chiffre 1619

Gesucht für die Sommerreise in grosses Berghotel: junger, erfahrener Oberkellner, erfahrene Office-Gouvernante, tüchtige Serviertochter, Saal- und Kaffee-Köchin, Küchenmädchen, tüchtige Zimmermädchen, alle mit Bild und unter Angabe des Alters an Chiffre 1615

Gesucht per Anfang Mai in mittleres Haus der Ostschweiz: Alleinstehender, deutsch u. franz. sprechend, tüchtig u. solid, mit dem Bedienten vertraut; former tüchtiger u. überreifer, tüchtiger. Chiffre 1626

Gesucht in Berghotel der Zentralschweiz auf Anfang Juni: tüchtiger Chef (Alleinstehender), sauberes, arbeitendes, junger, Casserier; Chasseur, nicht über 20 Jahre; Maschinenheiferin, junge, die auch im Saal-Service mithelfen kann; Buffetkellnerin, das auch servieren kann; Saal- und Kaffee-Köchin, alle mit Bild und unter Angabe des Alters an Chiffre 1618

Gesucht in mittleres Hotel an Sommer- u. Winterkurort des Berner Oberlandes: 2 tüchtige Zimmermädchen, junger, gewandter Saal- und Kaffee-Köchin. Offerten unter Chiffre 1621

Gesucht zum baldigen Eintritt: Chefköch, Office-Köchin, entremets u. pâtisserieskinder, Kaffee-Köchin, Küchenmädchen, Alleinstehender, saubere, arbeitende, junger, mit Bild und Zeugnisabschriften und Photo an Chiffre 1622

Gesucht ins Berner Oberland in Hotel mit 40 Betten: eine ganz tüchtige, nützliche, sparsame Chefköchin und eine einfache, durchaus treue, fleissige Saal- u. Restaurations-Tochter. Ohne gute Referenzen Anmelde unüthig. Offerten unter Chiffre 1631

Gesucht für die Sommerreise in grösseres Hotelbetriebe: tüchtige, sprachkundige Kassierin, Korrespondenz- und Saal-Office-Gouvernante, erste Lingère, Alleinstehender, Alleinköchin u. engl. sprechende Saal-Office. Offerten mit Angabe des Alters der Gehaltsansprüche an Chiffre 1630

Alleinkoch, entremetskond, Saison bis anfangs Oktober, ferner sprachkundiger, solider Porter-Conducteur, eventuell Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Postfach 18017, Braunwald (Glarus). Chiffre 1634

Kellner-Sekretär-Volantier, junger, deutsch u. franz. sprechend, gut präsentierend, mit guter Handschrift, zur Erlernung des Saal-Service und Mühlens im Bureau gesucht. Offerten mit Bild und Angabe bisheriger Tätigkeit an Postfach 18017, Nuchatel-Transit. Chiffre 1628

Koch, selbständiger, u. sparsamer, in Hotel (20 Betten), m. erztlich. Küche, i. die Sommer- u. Winterzeiten gesucht. Angenehme Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1622

Koch junger, tüchtiger, oder Köchin, für Strandkafeteria gesucht. Offerten mit Ansprüchen an P. „Rosen-garten“, Winterthur. P. 2625 W. [319]

Kochlingehring gesucht. Junger, kräftiger Sohn aus guter Familie wird bevorzugt. Gef. Offerten an Direktion Kursaal, Baden (Aarg.). Chiffre 1632

Lingère, gelehrte Weissnäherin, gute Stöperin, für die Sommer-saison in Kurhaus Graubündens gesucht. Eintritt Mai. Offerten unter Chiffre 1624

Restaurationskond, sprachkundig, für lange Sommerreise in Hotel/Kurhaus Graubündens gesucht. Offerten unter Chiffre 1625

Sekretär in Reception, Korrespondenz sowie im Saal-Service vollständig bew. (Jahresstelle) gesucht. Alter 25-30 J. Handschriftl. Off. mit Photo u. Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen. Es wollen sich nur Bewerber melden, die sofort einreisen können. Chiffre 1632

Sekretärin oder Sekretär, perfekt in deutscher, franz. u. engl. S. Stenodaktylographie, mit erztlich. Referenzen, für Jahresstelle, in Grosshotel gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Chiffre 1636

Wir bitten unsere Mitglieder um möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. - Chaque ligne en plus, 50 centimes. Suisse Étrangère
Première insertion (maxim. 4 lignes) Fr. 3.— Fr. 4.—
Les titres-poste ne sont pas acceptés en paiement. - Paiement à l'avance. - Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux V 85. A l'étranger, mandat postal.
Pour le renouvellement d'ordre, indiquer le chiffre.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Bureau & Reception

Bureauangestellter, deutsch u. franz. sprechend mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 617

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „HOTEL-BUREAU“
Gartenstrasse 46 BASEL Telephone 27 093

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefkopf-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten

Chef de réception-Cassier, 28 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., Italien, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Jahres-oder Saisonstelle. Erztlich. Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 634

Geschäftstochter, 21 Jahre, gut geschult, deutsch, franz. u. etwas Italien. sprechend, mit 3jähr. Bureauarbeit, sucht Bureau-Volantier-Stelle. Adr.: Ely Häusermann, Kaserei, Schafhäuserstr. (Aarg.). Chiffre 635

Hotelkellner, arbeitslos, sucht Stelle, eventuell auch als Kellner. Gute Zeugnisse vorhanden. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre 636

Sekretär-Kassier-Journalführer. Stelle als Sekretär, Kassier, Journalführer, sucht junger, gut präsentierender Schweizer bescheidene Ansprüche. Sprachenkenntnisse: Deutsch, Franz., Engl., Gell. Offerten unter Chiffre 637

Sekretärin-Volantierin. Tochter, 20 J., Absolventin d. Gademans Handelsschule, Zürich, Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift, sucht Stelle als Sekretärin-Volantierin. Frei ab 10. Juni. a. c. Offerten unter Chiffre 611

Sekretär, 25 J., in allen Hotelarbeiten gewandt, Deutsch, Franz., Engl. u. Italien, sucht Stelle für die Sommerreise. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 618

Sekretär-Volantier-Rezeption. Junger Mann aus guter Familie, gesellschaftl. gewandt, Deutsch, Franz., Engl., Italien, flüssig, sucht Stellung als Volantier für Sekretariat oder Rezeption. Offerten unter Chiffre 1830 Publicitas, Lugano. Chiffre 639

Sekretärin od. Sekretärin-Gouvernante. Tochter mit mehrl. Bureauarbeit, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit sa. Zeugnis, sucht Stelle in Pensionat. Chiffre 629

Sekretär-Anfänger-Kassier-Journalführer, 22 Jahre, gut präz., gewandter u. treu, mit 3jähr. Bureauarbeit, soeben aus London zurück (Deutsch, Franz., Engl.), Diploma der Schweiz. Handelschule, sucht Stelle als Sekretär in Pensionat u. Zeugn. sowie beste Ref. zu Diensten. Off. erbeten unter Chiffre 665

Salle & Restaurant

Barnaid, durchaus fach- u. sprachkundig, sucht Jahresstelle als solche oder als Restaurations- oder Oberaalochter. Eintritt nach Wunsch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gef. Off. abh. unter Chiffre 661

Barnaid, 23 Jahre, gut präz. Tochter, Deutsch, Franz. u. Engl., mit längerer Bararbeit, sucht Jahres- oder Saisonstelle als erste Lingère u. Referenzen. Off. erbeten unter Chiffre 658

Buffetdamen, sprachkundig, im Café u. Restaurationsbetriebe durchaus bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseren Betrieben. Zeugnisse u. Referenzen. Off. erbeten unter Chiffre 662

Buffetdamen, tüchtige, fachgewandte, zuverlässige, mit Referenzen, sucht Jahresstelle für sofort oder später. Chiffre 633

Buffetkellner. Junge Wirtstochter sucht per sofort Stelle als Buffetkellnerin. Offerten unter Chiffre 694

Kellner, deutsch, deutsch u. franz. sprechend, sucht Sommerreise auf Jahresstelle ab 15. Mai oder 1. Juni in jeder Zentralschweiz. Chiffre 619

Kellnerlehrling, 19jährig, der die Hotelkassierschule besuchte, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Lehrstelle. Chiffre 620

Oberkellner, eventl. Chef d'Etage, 30 Jahre, ledig, tüchtig u. zuverlässig, Deutsch, Engl., Franz., mit la. Zeugnisse aus allen Hotelhäusern, Engagement. Chiffre 600

Obersaalochter, Restaurationskond, fachkundig u. selbständig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht passendes Engagement. Zeugnisse. Chiffre 632

Restaurationskond, 30 J., tüchtig, deutsch, franz. u. zieml. engl. sprechend, sucht gute Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre 602

Rest. Kellner, Zimmerkellner, Chef de rang, Bae Kellner, junger, tüchtiger, der sich über mehrjährige Tätigkeit ausweisen kann, sucht Stelle. Nur la. Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 621

Rest. deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle, tüchtig u. erfahren. Offerten erbeten an postlagernd 1801, Luzern. (660)

Restaurationskond, junger, serios, gut präsent., durchaus tüchtig in Service, deutsch u. flüssig franz. sprechend, sucht Engagement in nur besseres, gangbares Haus. la. Referenzen. Westschweiz bevorzugt. Chiffre 568

Saal-Office, junger, im Service bewandert, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Saal- od. Restaurationskond. Offerten an Ebra Drubruner, Gashof Zentral, Tel. 2.37, Romanello (663)

Saal-Office, junger, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle für die Sommerreise. Chiffre 621

Saal-Office, junger, deutsch u. franz. sprechende Tochter sucht Saal-Office-Stelle in der Westschweiz. Familie Luoz. Rosali, Kottwil (Luzern). Chiffre 614

Saal-Office, 20 Jahre alt, freundliche u. gut präsentierende Tochter, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle für Restaurations-service in gutes, feines Haus. Offerten an Yolanda Cincinelli, Malermester's, Uzwil (St. Gallen). Chiffre 634

Saal-Office, 16 1/2 Jahre, im Wirtshaus aufgewachsen, gut präsentierende Erscheinung, sucht passende Lehrstelle in gutem Haus. Offerten unter Chiffre 594

Serviertochter, gut präsentierend, sucht Engagement in Tea-Room oder besseres Restaurant. Basel bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 510

Touristenkond, deutsch u. engl. sprechend, mit guten Kenntnissen in Büroarbeiten, sprachkundig, sucht für die Sommerreise selbst. Posten in Konditorei, Tea-Room oder kl. Restaurant in Fremdenkurort. Chiffre 631

Cuisine & Office

Aide de cuisine, l. gel. Pâtissier, 29jähr., ruhig u. tüchtig, sucht Stelle als solche od. Chef. Beste Zeug. u. Ref. Offerten gef. an J. Sch. bei Wwe. Berner, Privat, Schützli, Kl. Luzern. (647)

Aide de cuisine, 27 J., pâtisserieskond, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 638

Alleinkoch (Chefkoch), 32 J., entremets- u. pâtisserieskond, ruhiger, tüchtiger Arbeiter, m. guten Zeugn. u. Ref., sucht per sofort oder u. Überreink. Saison- od. Jahresstelle. Off. erbeten unter Chiffre 639

Alleinsteh. u. Pâtissier, 28 J., solid u. sparsam, sucht Saison- od. Jahresstelle. Ref. u. Zeugnisse zu Diensten. Off. an Rud. Kloe, Wienerbergstr. 17, St. Gallen. (664)

Alleinsteh. u. Pâtissier, 19 J., tüchtig, gewandter, durchaus selbst., zuverl. Arbeiter, entremets- u. pâtisserieskond, mit besten Zeugn. u. Ref., sucht baldmöglichst Stelle in Hotel od. Rest. (ev. Klinik m. Diätische). Off. unter Chiffre 446

Alleinkoch, tüchtig u. solid, sucht Saison- od. Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 636

- 8643 Fille de salle, parlant allemand, français et italien, à convenir, hôtel 40 lits.
- 8644 Serviertochter für Touristenrestaurant, Office-Office-Gouvernante, Econotomangouvernante, Kaffee-Angebotsköchin, Sommerreise, erztlich. Berghotel, Zentralschweiz.
- 8645 Offemiedämchen, Saal-Office, Kaffee-Köchin, Sommerreise, erztlich. Berghotel, Zentralschweiz.
- 8646 Küchenmädchen, Kochtochter oder Volantierin, nicht unter 20 Jahren, n. Überreink., Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 8668 Junger, tüchtiger Alleinkoch, Kaffee-Angebotsköchin, 2 Saal-Office, Kaffee-Köchin, sucht Stelle als Saal-Office, sprachkundig, Zimmermädchen, 3 Hauptsprachen, Etagenporter, Bureauvolantierin, deutsch, franz., engl. in Wort und Schrift, Sommerreise, erztlich. Berghotel, Zentralschweiz.
- 8669 Sekretärin, für Journal und Kasse (ev. Oberreink.), sofort, stark. Hotel, Montreux, Schweiz. Chiffre 594
- 8675 Routinierte Küchengouvernante, mehrere Commis de rang, Sommerreise, grosses Kurhaus, Graubünden.
- 8676 Junger, tüchtiger Arbeiter, Hotel 40 Betten, n. Überreink., mit Passantenhotel, Basel.
- 8684 Allein-Serviertochter, Küchenmädchen mit Kochkenntnissen, Sommerreise, erztlich. Berghotel, Luzern.
- 8690 Femme de chambre, allemand et français, jeune portier, à convenir, hôtel 100 lits.
- 8696 Küchenmädchen, Pâtissier, Küchenmädchen, Anfang Juni, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 8709 Saal-Office, deutsch u. engl. sprechend, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 8713 Kaffee-Angebotsköchin, Sommerreise, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 8716 selbständige Zimmermädchen, Saal-Office, Saal-Office, Koch-Lehrtöchter u. Volantierin neben Chef, Sommerreise, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
- 8723 Kaffee-Köchin, Hauswart, Hotel, Bahnhof-Beauf., B. O.
- 8728 Kaffee-Köchin, Saal-Restaurant-Tochter, Sommerreise, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.

Alleinkoch (Chefkoch), durch Zufall noch frei, tüchtige, ökonom. Kraft, entremets- u. pâtisserieskond (auch engl. Küche), mit la. Zeugn. u. Ref., sucht Saison- od. Jahresengagement. Off. an Postfach 21, Reiden (Luc.). (641)

Bücker, junger, tüchtiger, mit guten Konditoreikennntnissen, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 623

Centraler, tüchtiger, zuverlässiger, guter Kaffeekoch, sucht baldmöglichst Stellung. Offerten an Emil Stadlmann, Kirch-gasse, Bremgarten (K. Aargau). Chiffre 626

Casserier, l. u. la. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 612

Chef de cuisine cherche place de saison ou à l'année. Sérieuses références. Adr. offres et conditions à M. Fillaudet, 18 Rue Loucheur, Vevey. Chiffre 506

Loucheur, Vevey, m. langjährig. In- u. Auslandspraxis, Fachmann in engl., holländ. u. ind. Spezialitäten, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre L. 7182, 2 an Publicitas A.-G., Zürich. (192)

Chefkoch-Alleinkoch, solid, fleissig, mit guten Zeugn., ruhiger Arbeiter, sucht baldmöglichst Saisonengagement. Gehalt 180 Fr. monatl. Ansicht des Hauses erwünscht. Chiffre 625

Chef (Alleinsteh.) tüchtiger, serios, gewissenhafter, entremets-kundiger, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle. Schrift. Offerten an Gilgen, Badenstr. 342, Zürich 4. (643)

Chef od. Chef de partie, mit Auslandspraxis, sucht Stelle in gutes Haus. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an Chiffre 624

Commis de cuisine, 21 ans, ayant travaillé dans bonnes maisons, cherche place de saison ou à l'année. Disponible le 20 mai, suite service militaire. Faire offres à Marcel Coumaz, Ouchy, qui se fera plaisir de vous renseigner. Entrée immédiate. Entrée possible si vous le désirez. Offerten an L. St. postlagernd, Altforst (Uri). Chiffre 655

Koch, 30 J., in allen Teilen bewandert, sucht entremetskondig, Public Stelle für sofort oder u. Überreink. Zeugnisse zu Diensten. Offerten gef. unter Chiffre 552

Koch, 25 J., sucht Stelle als Chef de partie, eventl. Aide. Offerten an Adolf Roth, Koch, Klingnau (Kt. Aargau). (642)

Koch, 22 Jahre, fleissig, serios, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide oder Commis de cuisine. Eintritt 20. Mai bis 1. Juni. Offerten erbeten an Hans Herron, Koch, Hotel Bellevue-Rosch, Herznach, Luzern. Chiffre 671

Küchenmädchen, 14jähriger Kaserach sucht Kuchellehrstelle. Offerten erbeten an Gottlieb Schumacher, Käser, Dombrösson (Kt. Neuchâtel). (691)

Küchenlehrling, 16jährig, in der Küche vertraut, sucht Lehrstelle. Offerten an Hotel O.H. an Jo. Kuttel, Küchensbar, Zizers B. Chur. (615)

Kochvolontier, deutsch, 25 Jahre, sucht für 1. Juni in gutem Hotel feinerer Küche zu erlernen. Zuzahlung möglich. Offerten unter Chiffre 613

Köchin neben Chef, Junges Mädchen, welches eine gute Lehre als Köchin in Hotel-Restaurant absolviert hat, sucht Stelle neben Chef für die Sommerreise. Chiffre 512

Köchin, junge, sucht Jahresstelle neben Chef zur weiten Aus-bildung. Eintritt 20. Mai. Offerten an Paula Bieri, Bieri, Maria, Caux. Chiffre 669

Köchin, 25jährig, sucht Stelle neben Chef. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Offerten an Chiffre 670

Köchin, selbständige, entremetskond, mit Zeugnissen von mehreren Saisons in gleichem Haus, sucht baldigst Saisonstelle. Chiffre 627

Küchenchef, geseteten Alters, tüchtig u. sparsam, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittleres Haus. Offerten unter Chiffre 605

Küchenchef, 34jährig, tüchtig u. sparsam, guter Restaurateur, sucht Jahresstelle. Eintritt u. Überreink. Gef. Offerten unter Chiffre 354

Küchenchef, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erztlich. Hotel (mit od. grössern Betrieb). Chiffre 529

Küchenchef, tüchtiger, sparsamer, guter Restaurateur, 35 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 662

Etage & Lingerie

Lingère, ev. Wäscherin-Lingère, geseteten Alters, in den vor-kommenden Arbeiten durchaus erfahren und tüchtig, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Offerten erbeten an K. K., Postlagernd, Kreuzlingen (Kt. Thurgau). Chiffre 664

Lingère, geseteten Alters, tüchtig u. zuverlässig, gute Stöperin, sucht leichtere Saisonstelle. Kanton Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre 664

Tochter sucht Stelle als Zimmermädchen in Saal- u. Restaura-tions-service bewandert. Offerten unter Chiffre O 3380, an Publicitas, Kreuzlingen (Kt. Thurgau). Chiffre 3121

Wäscherin, tüchtige, sucht Jahresstelle in Hotel, Kurhaus od. Sanatorium. Offerten unter Chiffre 572

Zimmermädchen, tüchtiges, in den 3 Hauptsprachen bew. mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle für sofort, Stadt Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre 607

Zimmermädchen, zwei tüchtige, serios u. sprachkundig, in Hotel, Eintritt u. Überreink. Offerten unter Chiffre 624

Zimmermädchen, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Offerten erbeten unter Chiffre 656

Loge Lift & Omnibus

Alleinst. od. Etagenporter, Chasseur od. Lifter, junger, sprachkundig, mit all diesen Arbeiten bestens vertraut, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre T 288, an Publicitas, Kreuzlingen (Kt. Thurgau). Chiffre 3161

Alleinstehender, Fort-Cond., Etagenporter, 27 J., 3 Haupt-sprachen, tüchtig, erfahren, mit guten Umgangsformen, gut präz., sucht in gutem Hotel eine Stelle u. Photo zu Diensten. Eintritt baldmöglichst. Off. erbeten unter Chiffre 637

Alleinstehender Junger tüchtiger Bursche, in sämtl. im Hotel vorkommenden Arbeiten bestens bew., sucht Stelle als Allein-oder Etagenporter oder Porter-Oktier. la. Zeugn. zu Diensten. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. an Hans Wiedmer, Juraquartier, Pully (Genève). Chiffre 672

Herzogenbuchsee.

Zimmermädchen, Sommerreise, Grosshotel, Graubünden. Jeune fille de salle, pour le service du restaurant et le room sachant les langues, jeune femme de chambre, connaissant le service de table et le tea room, les mat. petit hôtel, Valais (Lucerne). Chiffre 664

Fille de salle, femme de chambre, de suite, petit hôtel, Lausanne. Chiffre 664

Pâtissier, englisch sprechende Saal-Office, Sommerreise, Hotel I. Rang, Orindwald. Chiffre 676

Keller-Hausbursche, Hotel 70 Betten, Engadin. Chiffre 672

Saal-Office, deutsch, französisch sprechend, Hotel 80 Betten, Ostschweiz. Chiffre 672

Kellnerlehrling, n. Überreink., Hotel 100 Betten, Graubünden. Chiffre 673

Commis de cuisine, deutsch, französisch sprechend, Hotel 1. Mai, Barlerthochter, ca. Mitte Mai, mittelgrosses Hotel, Zürich. Chiffre 673

Zimmermädchen, Kaffee-Angebotsköchin, Saal-Office, Saal-Office, Sommerreise, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz. Chiffre 673

Stütze der Hausfrau, tüchtige Glätterin, Saal-Office, Office-Köchin, Kuchellehrerin, Chef (Zwischenstation Privat-köchin), Hotel I. Rang, Graubünden. Chiffre 673

Saal-Office, deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern. Chiffre 673

Alleinstehende, Kuchellehrerin, Jahresstelle, anf. Mai, Hotel I. Rg., Lugano. Chiffre 673

Saal-Office, deutsch, n. Überreink., Hotel 80 Betten, B. O. Chiffre 673

Saucier, Casserier, Kaffee-Köchin, Sommerreise, Hotel I. Rg., Vierwaldstättersee. Chiffre 673

Saal-Office, Kuchellehrerin, Küchenmädchen, service-kundig (ev. Anfängerin), kleines Hotel, Interlaken. Chiffre 673

Kellner-Volantier, Kuchensbar, Tochter für Restaurant auf Saal u. Überreink., mittelgrosses Passantenhotel, Lausanne. Chiffre 673

Zimmermädchen, Juni, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz. Chiffre 673

Chauffeur-Conducteur-Portier, gut präz., sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Schöne Linien mit Steuerr. Versicherung wird dem Hotel gratis zur Verfügung gestellt. Offerten unter Chiffre 649

Congrège, gut präsentierend, sprachkundiger Fachmann, mit langjähriger, erztlich. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre 621

Etagenporter, eventl. Alleinporter, 30 Jahre, deutsch, franz., Italien, u. etwas engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Wunsch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 628

Hausbursche, gut empfindlicher, tüchtiger, sucht Jahres- oder Jahresstelle, eventuell als Casserier. Besch. Lohnansprüche. Offerten unter Chiffre 657

Jeune homme, 29 ans, parlant français, allemand et anglais, cherche place comme garçon d'office ou n'importe quel autre emploi. Offres à Georges Berquet, Villeret (J. B.). (646)

Portier, 28 Jahre, Deutsch, Franz., Engl. perfekt, sucht Saison- oder Jahresstelle, ev. auch als Aushilfe. Zeugnisse zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre 586

Portier Junger Mann, 24 J., Deutsch, Franz., Engl. u. Italien, mit la. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 593

Portier, 29 J., deutsch, franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Alleinporter in mittleres Hotel. Inhaber vorhanden. la. Zeugnisse. Eintritt ab 15. Mai oder 1. Juni. Offerten an Walter Diener, Hotel du Lac, Neucheville, Bielrose. (625)

Portier-Conducteur, 29 J., mit eigener Uniform, sucht Sommer-saison- oder Jahresengagement. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 609

Portier, 28 Jahre, bestmögliche u. zuverlässig, deutsch u. franz. sprech., mit guten Zeugn. u. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Allein- oder Etagenporter. Gef. Off. unter Chiffre 638

Portier, 21 Jahre, tüchtig u. solid, deutsch u. franz. sprechend, mit guten Referenzen, sucht Sommerreise als Allein- oder Etagenporter. Offerten erbeten an Emil Marini, Gottlieben a/Unteregg. (639)

Portier, 27 Jahre, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse u. Referenzen guter Häuser zu Diensten. Offerten erbeten an Chiffre 645

Portier, 27 J., Deutsch, Franz., Engl., tüchtig u. zuverlässig, ein selbständ. Arbeiten gewohnt, sucht Saison- od. Jahresstelle als Porter-alleinst. Etagenporter, in Zeugn. Eintritt Mai od. später. Off. an H. Kindschi, Seest. 83, Zollikon (Zch.). (650)

Portier, 28 Jahre alt, Deutsch, Franz. u. etwas Engl., sucht Saison- od. Jahresstelle als Allein- od. Etagenporter. Sehr gute Zeugn. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 644

Bains, Cave & Jardin

Badmistraterin-Massouse, tüchtige, statlich geprüfte, sprach-kundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 646

Chef-Schaubkuchner, 28 Jahre alt, mit guten Zeugnissen (Kenntnisse in d. Kaffee-Küche, Passeplatt u. im Econotom), sucht passende Stelle nach Überreinkunft. Chiffre 573

Massouse, dipl., staal. Konzeptionsist, sprachkundig, bew. in der Therapie sowie in Krankengänge, sucht Stelle als meistrin-Massouse. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 580

Divers

Bürsche, 19 J., mit Sekundarschulbildung, sucht Stelle als Bursche, in Hotel- oder Zinghausbursche. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre 627

Gouvernante, sprachkundig, gut präsentierend, mit grosser Erfahrung in allen Teilen des Hotelbetriebs, energische Person, ges. Alters, arbeitsam, erztlich. Ref. d. in u. Auslands, sucht Sommerengagement in Berghotel. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre 628

Massouse, confiance cherche place comme gouvernante d'économat ou pour aider la maitresse de maison ou pour débiter au buffet, de préférence place stable. Chiffre 659

Schweizer, mit 20 Jahren Hotelpraxis, franz., engl. u. deutsch sprechend, sucht Vertretungsstellen in Hotel oder Brasserie. Rest. Langj. Zeugn. zu Diensten. Offerten an J. K., chez Mme Gally, 4, rue du Pont, Lausanne. (673)

Telephonistin, perfekt Engl., Deutsch, Franz., sucht Engagement. Erztlich. Referenzen. Offerten unter Chiffre 651

Tochter, 21 jährig, sucht Stelle als Hilfs-gouvernante. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt per sofort oder nach Belieben. Offerten unter Chiffre 658

Witwe, tüchtig im Flecken u. Kunststoffen, sucht Neues, sucht Beschäftigung in Hotel, nur in Basel. Adr.: Frau Maurer, Maulberstr. 48, Basel. Referenz: Basler Frauenverein, Ob. Heuberg 5, Tel. 72.003. (627)

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mit- telung in die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle dienstlichen Beiträge beliebe man durch **kostenlose Einzahlung auf Post-checkkonto V 85 zu überweisen.**

- 8828 3 Saal-Office, Angestellten-Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommerreise, Hotel 90 Betten, B. O.
- 8827 Waschfrau (Schweizerin), n. Überreink., Berghotel mit starkem Passantenverkehr, B. O.
- 8828 Zimmermädchen, das servieren und nähen kann, n. Überreink., Passantenhotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 8831 Junge Saal-Office, Etagenporter, Sommerreise, Hotel 85 Betten, B. O.
- 8836 Etagenporterin, Weinkeiler, Conducteur, 2 Zimmermädchen, Hilfs-Zimmermädchen, Kellnerbursche, Sommerreise, Hotel I. Rg., Engelberg.
- 8844 Tüchtiger Casserier, 18. Mai bis Anf. November, mittel-grosses Hotel, Locarno.
- 8845 Econotom-Office-Gouvernante, Aide-Office-Gouvernante, 8 Saal-Office, 2 Portier, 2 Chasseurs, Conducteur ev. Lifter, 2 Zimmermädchen, Hilfs-Zimmermädchen, n. Überreink., Hotel I. Rg., Grbd.
- 8861 Sprachkundige I. Saal-Office, Saal-Office, Lifter, Hausbursche, Zimmermädchen, ca. Mitte Mai, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
- 8868 Tüchtige Chefköchin, ev. Koch allein, sofort, Küchenmädchen oder Bursche, junge Saal-Restaurant-Tochter, jüngere Allein-portier, beide franz. sprechend, n. Überreink., mittelgrosses Hotel, Wallensee.
- 8870 I. Saal-Office, 15. Mai, Saal-Office, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Sommerreise, Hotel 80 Betten, B. O.
- 8873 Junger, tüchtiger Zimmermädchen, serviekundig, Berg-hotel, B. O.
- 8874 Junger, tüchtiger Saal-Office, beide ca. 25jährig, Sommer-saison, Hotel 100 Betten, B. O.

Fortsetzung siehe Rückseite

- 8876 Kochlehrling, ca. 16 bis 17jährig, n. Ubereink., Passantenhotel 110 Betten, Zentralschweiz.
- 8880 Kaffee-Köchin, Lingère, Masch.-Wäscherin, Saaltochter, Saalheerlicher, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Thunersee
- 8887 Junger Aide de cuisine, Zimmermädchen, Balkkch (Volontärin neben Chf), Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Ch. Girard.
- 8889 Mehrere Saaltochter, Glätlerin, Cassetolier, Sommeraison, Hotel 130 Betten, Grbd.
- 8892 Tüchtige Oberaalttochter, sprachenkundig, Mitte Mai, Hotel 80 Betten, Grbd.
- 8896 Zimmermädchen, Privat-Zimmermädchen, Saaltochter, sof., Sanat. 50 Betten, Grbd.
- 8902 Demi-chef de rang, volontaire-ille de restaurant et Etage, place à l'année, Hôtel 80 lits, Suisse romande.
- 8905 Chef de rang, Saaltochter, Sommeraison, Hotel 1 Rg., mit Passantenverkehr, Kl.
- 8911 Saaltochter, Kaffee-Köchin, Sommeraison, Berghotel 70 Betten, B. O.
- 8912 Zimmermädchen, 1. Mai, Saal-Restauranttochter, n. Ubereink., mittelgroßes Hotel, Wengen.
- 8917 Jüngere Alleinportier, sprachenkundig, Mitte Mai, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 8918 Tüchtige Officegouvernante, Zimmermädchen, engl. sprechend, Stöferin, n. Ubereink., erstkl. Hotel, Luzern.
- 8921 2 Office-mädchen, 2 Küchenmädchen, Privatmädchen, Mai, mittelgroßes Hotel, Thunersee.
- 8924 Jüngere Restauranttochter, Köchin, Küchenchef (Tessiner), n. Ubereink., Hotel 60 Betten, Tessin.
- 8928 Zimmermädchen, Maschinenwäscherin, jüngere Glätlerin, Lingère-Maschinenstöpferin, Küchenmädchen, Sekretärin, n. Ubereink., mittl. Hotel, Gstaad.
- 8941 Jüngere, selbständiger Koch n. Ubereink., Hotel 40 Betten, Thunersee.
- 8942 Tüchtiger Chef de cuisine, 2 Saaltochter, Glätlerin, Office-mädchen, Köchin, n. Ubereink., Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 8948 Zimmermädchen, selbst. Alleinkoch, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 8955 Kellernehring, sofort, kl. Hotel, Genfersee.
- 8961 Hausbursche-Portier, Saaltochter, Saalheerlicher, Glätlerin, n. Ubereink., Hotel 60 Betten, Thunersee.
- 8965 Wäscherin, Saal-Restauranttochter, n. Ubereink., Hotel 30 Betten, Badolet Aargau.
- 8968 Office-Küchenmädchen, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
- 8982 Kaffee-Haushaltungsköchin, 18. Juni, erstkl. Hotel, Grindelwald.
- 8989 Zimmermädchen, Hotel 60 Betten, Thunersee.
- 8990 Kaffee-Angelegenheitsmädchen, n. Ubereink., Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 8974 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Davos.
- 8976 Oberaalttochter, Kaffee-Köchin, n. Ubereink., Hotel 100 Betten, Tessin.
- 8978 Saaltochter, Zimmermädchen, n. Ubereink., Hotel 60 Betten, Brienzsee.
- 8983 Barmaid, Kaffeebursche, sofort, erstkl. Restaurant, Basel
- 8985 Kaffee-Angelegenheitsmädchen, Hotel 90 Betten, Thunersee.
- 8988 Tüchtiger Chekok (Saison zirka Fr. 1.800.-), tüchtiges Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Weggis.
- 8994 Küchenmädchen, Zimmermädchen, Office-mädchen, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 8991 Saaltochter, Aide de cuisine, pâtisseries-Argentin, Etagenportier, Cassetolier, Küchenbursche-Argentin, mittelgroßes Hotel, Wengen.
- 8996 Sekretärin, sprachenkundig, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
- 8997 Pâtisseries-Volontärin de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Wallis.
- 8998 Cassetolier-Heizer, Fr. 100.- sofort, mittelgroßes Hotel, Genf.
- 9000 Kochvolontär, Saalvolontärin, sofort, mittl. Hotel, Wallis.
- 9004 Hilfsportier-Litier, junger, mit Hotelpraxis, sprachenkundig, sofort, tüchtige, jüngere Saaltochter-Mittheile im Zimmerdienst, n. Ubereink., mittl. Hotel, Luzern.
- 9007 Kellernehring, sprachenkundig, Saaltochter, Saalheerlicher, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 9011 Jüngere Saal-Restauranttochter, Ende Mai, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 9012 Keller-Schenkbursche, sofort, mittelgroßes Passantenhotel, Zürich.
- 9013 Tüchtige Saaltochter, sprachenkundig, Ende Juni, Hotel 60 Betten, Wallis.
- 9017 Commis d'étage, sofort, erstkl. Familienhotel, Lausanne.
- 9021 Commis de rang, Demi-Chef, Aide-Officegouvernante, Anfangszimmermädchen, Sommeraison, erstkl. Hotel, Poststation.
- 9026 Sprachenkundiges Zimmermädchen, Economatgouvernante, nicht unter 25 Jahren, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Waadt.
- 9027 Demi-chef de cuisine, Economatgouvernante, Sekretär, Sommeraison, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
- 9034 Oberaalttochter, Saaltochter, Buffetvolontärin, mittl. Hotel, Interlaken.
- 9037 Sprachenkundiges Etagenportier, Lingerie-mädchen, Lingère-Stöpferin, Grosshotel, Luzern.
- 9050 Bürovolontärin mit Hotelpraxis, n. Ubereink., Hotel 130 Betten, grössere Stadt.
- 9058 Selbst Koch od. Köchin, sofort, kl. Hotel, Zürich.
- 9059 Köchin (ev. Sautier), 21. 5jährig, n. Ubereink., mittl. Passantenhotel, Basel.
- 9060 Chefköchin, 1. Juni, mittl. Hotel, Sommeraison, Wallis.
- 9062 Pâtisseries-Argentin, Hotel 60 Betten, Brienzsee.
- 9063 Zimmermädchen, erstkl. Grosshotel, Zürich.
- 9064 Bademeisterin-Masseuse, Maschinenwäscherin, Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
- 9067 Hausmädchen, servicekündig, sofort, mittelgroßes Hotel, Badolet Aargau.
- 9071 Lavoir-Chauffeur (bunderler), jeune lingère-repriseuse, de suite, hôtel I. Rg., Suisse romande.
- 9072 Alleinportier, sofort, kl. Hotel, Weggis.
- 9073 Lingerie-mädchen (ev. Weissmalerin), 20.-25jährig, Luzern.
- 9078 Saaltochter, Saalheerlicher, Zimmermädchen, n. Ubereink., Hotel 100 Betten, Badolet Aargau.
- 9081 Köchin, Maschinenstöpferin, Hausbursche, nicht über 24 Jahre alt, sprachenkundig, Saaltochter, nicht über 24 Jahre alt, deutsch, franz., ev. engl. sprechend, Sommeraison, kleines Hotel, Kandersteg.
- 9084 Portier (auch Bahndienst), mit eigener Uniform erwünscht, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 9085 Tüchtige Köchin, lange Sommeraison, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 9086 Buffettochter, Fr. 70.-, junges Küchenmädchen, Fr. 60.-, Hausmädchen-Masch-Stöpferin, Fr. 80.-, tüchtige Servierkonditorin, 1. Mai, Hotel, Genf.
- 9090 Etagen-Portier, Zimmermädchen, n. Ubereink., Gross-Hotel, Genfersee.
- 9093 Kochtochter, Saalheerlicher, n. Ubereink., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 9095 Saalheerlicher, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Interlaken.
- 9096 Bürovolontärin mit Hotelpraxis, 23 bis 24jährig, 1. Juli mittelgroßes Hotel, Thunersee.
- 9097 2 Saalheerlicher, Koch-Volontär oder Volontärin, n. Ubereink., mittelgroßes Hotel, Wengen.
- 9099 Kaffee-Köchin neben Chef, Mitte Mai, Kochlehrling, Mitte Juni, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Thunersee.
- 9101 Bürovolontärin mit Hotelpraxis, Hotel 80 Betten, Thunersee.
- 9103 Saaltochter, Etagen- und Economat-Gouvernante, Sommeraison, Hotel 90 Betten, Grbd.
- 9105 Saaltochter, Zimmermädchen, Office-mädchen, Lingerie-mädchen, Küchenbursche-Argentin, Angestellten-Köchin, n. Ubereink., Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 9111 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Thunersee.
- 9113 Commis de rang, Telephonistin, n. Ubereink., Passantenhotel I. Rg., grössere Stadt.
- 9115 Sautier, Fr. 500.- bis 850.- p. Saison (Juli-Sept.), Pâtisseries, Fr. 400.- p. Saison (2 Monate), Hotel 180 Betten, Grbd.
- 9117 Köchin, Zimmermädchen, Küche, Mithle in der Haushaltung, Ende Mai bis Oktober (evtl. Jahresstelle), kleines Hotel, Grbd.
- 9118 Oberaalttochter, n. Ubereink., mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
- 9123 Maitre d'hôtel, saison d'été, hôtel 180 lits, Ct. de Vaud.
- 9124 Zimmermädchen, Portier, 1. Juni, Serviertochter, 10. Juli bis 20. August, kleines Hotel, St. Moritz.
- 9127 Allein-Köchin (Schweizerin bevorzugt), tüchtige Allein-aalttochter, sprachenkundig, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Juli/August, Hotel 40 Betten, Grbd.
- 9131 Hausbursche, sofort, Commis de cuisine-Restaurant, Mitte Mai, erstkl. Restaurant, Lausanne.
- 9133 Wäscherin, Küchenmädchen oder Bursche, n. Ubereink., Hotel 80 Betten, Grbd.
- 9136 Etagen-Gouvernante, Office-Gouvernante, Wäscher, Kaffee-Köchin, Sommeraison, Hotel I. Rg., Grbd.
- 9139 I. Portier, perfekt franz. sprechend, zirka 10. April, Saalvolontärin, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Genfersee.
- 9141 Chef de réception-Correspondent, Zimmermädchen-Mittheile im Saal, n. Ubereink., Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 9143 Zimmermädchen, n. Ubereink., mittelgroßes Hotel, Schaffhausen.
- 9144 Concierge-Conducteur, sprachenkundig, Hotel I. Rg., Engelberg.
- 9145 Etagen-Portier, tüchtig, II. Lingère, Saalheerlicher, Sommeraison, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.
- 9148 Tüchtige Saal-Serviertochter, Saalheerlicher (mit etwas Praxis bevorzugt), Ende Mai, Hotel 40 Betten, Engadin.
- 9150 Köchin, erstkl. Restaurant, Lausanne.
- 9153 Chef de réception-Correspondent, Zimmermädchen-Mittheile im Saal, n. Ubereink., kleines Hotel, Grindelwald.
- 9180 Concierge-Conducteur (Fahrerbewilligung), Chauffeur-Conducteur, Saaltochter, Zimmermädchen, Wäscherin, n. Ubereink., Hotel 80 Betten, Grbd.
- 9158 Etagen-Gouvernante, Zimmermädchen, n. Ubereink., erstkl. Restaurant, Neuchâtel.
- 9180 Hausbursche, n. Ubereink., mittelgroßes Hotel, Genf.
- 9161 Tüchtige Allein-Zimmermädchen, 18. Mai, kleines Hotel, Genf.
- 9165 Chef de rang, Chef d'étage, engl. sprechend, mehrere Commis de rang, Passepartout, Sommeraison, Grosshotel, Berner Oberland.
- 9172 Tüchtiger Buffettochter, Etagen Portier, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Kl. Ur.
- 9178 Buffet-Volontärin, Buffettochter, für II. C. Buffet, Grbd.
- 9178 Buffet-Volontärin, I. Rg. Restaurant, Bern.
- 9179 Sekretärin-Volontärin, Saaltochter, Restaurant-Tochter, Sommeraison, Hotel 90 Betten, Thunersee.
- 9182 Concierge-Conducteur (Autofahrer), Deutsch, Franz., Engl. Zimmermädchen, Saaltochter, mittelgroßes Hotel, Meiringen.
- 9187 Economat-Gouvernante, Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel I. Rg., Pontresina.
- 9189 Chefköchin, evtl. Alleinkoch, entremetkündig, Fr. 200.- bis 250.-, Anf. Juni, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 9190 Serviertochter, sprachenkundig, erstkl. Restaurant, Basel.
- 9194 Mehrere Chefs de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, Sommeraison, erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 9204 Maschinenwäscherin, tüchtig, Saaltochter, sprachenkundig, Kl. Hotel, Referenzen, Hotel 120 Betten, Grbd.
- 9206 Gewandte Kaffee-Köchin, sofort, Hotel 180 Betten, Zentralschweiz.
- 9207 Jüngere Saaltochter, tüchtig, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 9208 Anfangszimmermädchen, 17.-19jährig, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 9209 Chef de cuisine, fille de salle, femme de chambre, 80 lits, Suisse romande, photo, références, préférences.
- 9214 Saalvolontärin, Küchenchef, Saison, ca. 1. Monate, Hotel 70 Betten, Berner Oberland, Gehaltsansprüche.
- 9218 Saaltochter, 20.-23jährig, franz. sprechend, Jahresstelle, kl. Hotel, franz. Schweiz.
- 9219 Alleinkoch, Sommeraison, mittl. Hotel, Kandersteg.
- 9217 Jüngere Gouvernante-Sekretärin-Stütze, engl. sprechend, mittl. Hotel, Interlaken.
- 9226 Zimmermädchen-Serviertochter, jüngere, deutsch, franz., kl. Hotel, Zentralschweiz.
- 9227 Zimmermädchen, 10. Mai, erstkl. Hotel, Tessin.
- 9229 Küchenmädchen, Mädchen für Zimmerdienst, Deutsch, Franz. Kenntnisse im Flecken, Mai/Juni, Hotel 30 Betten, F. O.
- 9231 Gewandte Telephonistin, Lingerie-mädchen, Jahresstellen, n. Ubereink., mittelgroßes Hotel, Biel.
- 9233 Saaltochter, selbständig, engl. sprechend, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 9234 Glätlerin, Flickerin-Mäherin-Maschinenstöpferin, Zimmermädchen, Saaltochter, Anfangszimmermädchen, Commis de cuisine, Sommeraison, erstkl. Hotel, Engelberg.
- 9240 Chausser, Kaffee-Angelegenheitsköchin, n. Ubereink., erstkl. Hotel, Lugano.
- 9242 Zimmermädchen, gutempfohlene Saaltochter, mittl. Hotel, Aedoboden.
- 9244 Anfangszimmermädchen, n. Ubereink., Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
- 9245 Buffetdamen-Compagnante-Serviertochter, Anfang Juni, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 9246 Linde, femme de chambre, à convenir, hôtel ter rg. Genève.
- 9247 Wäscher, Mitte Mai, mittelgroßes Hotel, Basel.
- 9258 Kochvolontär, Pâtisseries, II. Lingère-Stöpferin, Jahresstellen, mittl. Hotel, Bern.
- 9261 Sekretär, gel. Keilner, 23.-26jährig, 3 Hauptsprachen, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Tessin.
- 9265 Zimmermädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 9268 Angestellten-Kaffee-Köchin, Zimmermädchen, Angestellten-Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 110 Betten, B. O.
- 9271 Kaffee-Personal-Köchin, Mitte Mai, Berghotel I. Rg., Zentralschweiz.
- 9272 Tüchtiger Pâtisseries, Mitte Juli bis Ende August, Hotel 110 Betten, B. O.
- 9274 Aide de cuisine-Pâtisseries, Fr. 180.- monatlich, Sommeraison, Hotel 50 Betten, F. O.
- 9279 Tüchtige Serviertochter, sofort, erstkl. Rest., Basel.
- 9281 Zimmermädchen, sprachenkundig, junge Saaltochter, deutsch, franz. sprechend, 18. Mai, Hotel 90 Betten, Badolet Aargau.
- 9285 Etagenportier, n. Ubereink., Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
- 9286 Tüchtiges Zimmermädchen, n. Ubereink., Hotel 130 Betten, Westschweiz.
- 9288 Tüchtiges Zimmermädchen, servicekündig, kleines Hotel, Wallis.
- 9289 Chef de cuisine oder Alleinkoch, entremetkündig, selbständige, sprachenkundige Saaltochter, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 9291 Femme de chambre-tourante, à convenir, hôtel ter rg. Genève.

GESUCHT per sofort und Sommeraison

25 Restauranttochter, 50 Saaltöchter, 15 Buffetdamen, 30 Caféköchinnen, 20 Chefköchinnen, 25 Gouvernanten, 20 Saalheerlicher, 15 Glätterinnen, 60 Küchen-Office-mädchen, 80 Zimmermädchen

Zugenschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel. (Platzierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins.)

MASTERMANN-SMITH ENGLISH INSTITUTE
6 Buckingham Palace Gardens, London, S. W. 1
Anerkannt beste Sprachschule für Ausländer
GESCHREIFLICHE IN WORT UND SCHRIFT LITERATUR
SCHLUSSPRÜFUNGEN MIT 2 DIPLOMEN
Prospekt auf Verlangen

Tennislehrer (Trainer)
der bereits in der Schweiz längere Zeit tätig war, sucht für Frühjahr- und Sommeraison Engagement bei Kurverwaltung oder gesessener Familie. - Angebote an Sportlehrer Paul Léval, Uipset, Argpd.-ud 80, Ungarn.

ENGLAND
Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monseur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facultés de l'enseignement des termes raisonnables. **JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY, Kent, Engl.**

LE PERROQUET, MONTREUX
cherche pour entrée immédiate
Secrétaire-caissière
qualifiée. Faire offres avec curriculum vitae et photo.

Gesucht Erfahrene I. Economat-Gouvernante
für erstkl. Hotel am Genfersee, Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis-schriften und Lohnansprüchen unter Chiffre G. T. 2517 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
durchaus tüchtige, energische Person, die auch selber nützt, als
Portier
in gutgehenden Jahrestrieb. Offerten mit Bild, Lohnanspruch und Zeugnisen unter Chiffre F. R. 2516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT: gewandte, sprachenkund. angehende Obersaaltöchter
welche die Fähigkeit besitzt, den Service in einem erstklassigen Hotel von 60 Betten am Vierwaldstättersee selbständig zu führen. Eintritt 20. Mai. Off. unter Chiffre V. E. 2823 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Welcher Schweizer möchte 42 J. Wienerin, kinderl. Wwe. tücht. Hausfr. m. Gesch.kenntn. zw. Erzieht. bezw. Führung eines kl. Caféhauses I. der Schweiz, beherrscht. Fachm. bevorz. Geringes Kap. vorh. Magda Egg, Wien Postamt 72, IX. Garnisongasse postlagernd.

Für Sommer- und Winteraison wird tüchtige, jüngere, zuverlässige
erste Saal-Tochter gesucht.
Es kommt nur Tochter aus gutem Hause und gut präsenzierend in Frage. Sprachen unbedingt erforderlich. (Haus mit 40 Betten). Offerten mit Bild und Zeugnis-schriften unter Chiffre Kl. 2482 an die Schw. Hotel-Revue Basel 2.

Atellengediertes
Spicse-Restaurant
am Bodensee, an bester Lage bei Post, Bahn, Schiffstat., u. Autofahrt sowie umständlich, sofort zu verkaufen. Glänz. hist. f. ströb. Leibe. vortzgew. Koch. Nst. Kap. Fr. 20-30.000. Vollständ. Inventar wird mitübergeben. Off. unter Chiffre E. L. 2532 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Koch sucht Stelle als
Aide de cuisine
auf Mitte Mai, oder nach Ubereinkunft. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an F. A. H. B., Hotel St. Gotthard, Lugano.

Hotel-Gouvernante oder Stütze
der Hausfrau, allseitigehende Wirtin, gesteteten Alters, kirchlich tüchtig, sehr zuverlässig, wünsch Engagement, Saison-od. Jahresstelle. Offert. unter Chiffre S. M. 2511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Schweizer
Aktuelle Küchenchef
sprachgewandt, würde eine Beförderung eines Hotels od. Kurortes, für die Sommeraison, annehmen. In Ausland-Referenzen. Off. unter Chiffre B. L. 2522 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassige Küchenchef
40er Jahre, sucht u. sparsam, in erstkl. Hotel sowie Restaurant, für die Arbeit, sofort Engagement. Offert. unter Chiffre T. A. 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngling, 22 Jahre alt, fleissig und sucht per sofort Anstellung als
Portier
Habe in genanntem Biederle beste Zeugnisse. Jos Zwicker, Niederdorf-Gossau (St. Gall).

Bademeister und Masseur
staatl. geprüft, deutsch, französisch und englisch sprechend, in der Schweiz, beherrscht. Fachm. vorz. sucht Saisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre P 1072 Rs an Publicitas Rorschach.

Junger, kräftiger Sohn aus guter Familie, wird bevorzugt. Offert. unter Chiffre Kur-saal Baden.
Chef de cuisine
der das letzte Wintersemester der Schweiz, Wirtfachscheule in Zürich mit Erlöse absolut erbeten, sucht eine Stelle in Grossbetrieb. Eventuelle spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Off. unter Chiffre E. R. 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Preiswert zu verkaufen einig Lorbeer - Pflanzen
in div. Formen und Grössen. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft über Grösse und Preis! A. Käser, Handelsgärtner, Aarau, Pirnmudweg 4 mit 60% Rabatt Hardstr. 219, Zürich, Tel. 51 770.

Gesucht Hotelfachmann mit Küchen- und Bureaupraxis als
Leiter für Comestibles-Deikattessen- und Traiteur-Geschäft
in Grossstadt. Nur best empfohlene Bewerber, bewährte Verkäufer, wollen ausführliche Offerten mit Zeugnis-schriften, Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station einreichen unter Chiffre D. R. 2502 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gewandter, selbständiger
Direktor-Chef de Réception
mit langjähriger Auslandspraxis sucht passende Saison-od. Jahresstelle, 4 Hauptsprachen, Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre A. G. 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

STELLE GESUCHT für ledigen, jungen Mann als
Kontrollierer oder Chef de Service
Suchender hat 3jährige Küchen-, 3 1/2jährige Service- und 4jähr. Bureaupraxis, Handl.-schuldiplom, deutsch, franz., engl. und ital. sprechend. Auskunnt erteilt: Franz Hofmann, Hotel Du Lac, Interlaken.

Chef de cuisine
mit In- und Auslandspraxis, prima Ref., solid u. arbeitsam, mit vorzüglichem Charakter, der ein sparsame, gute und sehr abwechslungsreiche Küche führt. Dikt- u. vegetarische Küche kennt, sowie entremets- und patisseries-kundig ist, sucht Stelle, per Anfang oder Mitte Juni. Offert. sind zu richten unter Chiffre L. E. 2520 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fraulein gesteteten Alters, im Hotelfache versiert, wünscht Bekantschaft mit Schweizerhoteller, nicht unter 45 Jahren, zwecks gemeinschaftlicher Uebernahme eines Hotels an gut besuchtem Ort der franz. Riviera. Offerten unter Chiffre F. M. 2505 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nette, tüchtige
Barmaid
sucht Stelle in gute Hotel-Bar. Offerten gefl. unter Chiffre F. L. 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Brüder suchen Stellen als Alleinkoch, Aide-Pâtisseries oder Commis
I. Ströb. Koch, 25 J., als Alleinkoch in gutbürgerl. Haus od. als Aide, II. Arbeitstreu, (Hnt. 22), Pâtisseries-gef. Kondit. m. sehr gut. Kochkenntn. (2 Pâtisseries-Kochvolontärin u. Anfangsköchin als Koch, Aidcoch, Commis) Hotel, Restaur., Tecroom. Off. unter Chiff. W. R. 2521 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Hotellieferanten!
Von allen Werbemitteln in der Tat Am nützlichsten ist das Inserat!

Adelntärstene
für die Sommeraison in gutes Hotel zur Ausbildung als Hotelier. - Gefl. Offerten unter Chiffre W. H. 2514 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 31 Jahre, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, beste Referenzen, sucht Stelle als
Directeur-Chef de Réception
für kommende Sommeraison.
Eventuell Pacht eines kleineren Hauses nicht ausgeschlossen. Zentralschweiz wird bevorzugt. Off. unter E. W. 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige Hotelierswitwe mit eigenem Geschäft sucht zur Übernahme eines nachweisbar sehr rentablen Unternehmens seriösen
Mitarbeiter (in)
gesteteten Alters, mit einer Einlage von Fr. 10-12000. Sicherstellung und netter Heim wird geboten. Offerten unter Chiffre F. R. 2528 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

HEMELIG!
frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertöletten das wohlnehle, farbige
Glanz-Eternit
verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niedriger Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. - Muster, Prospekt und Kostenvoranschläge durch
Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

A cause du 1^{er} mai!

Le premier mai étant à Bâle jour férié légal, le présent numéro est expédié à la poste avec un jour de retard.

Administration de l'Hotel-Revue.

Encore la loi rail-route

La votation fédérale du 5 mai sur le projet de loi concernant le partage du trafic des marchandises entre la voie ferrée et la voie routière a rempli tous ces jours de nombreuses colonnes de journaux.

Ce qui met le plus fortement en danger le sort de la loi, ce sont des considérations qui, en partie du moins, n'ont rien à voir avec la loi elle-même. Disons-le franchement: on a tant de fois fait à Berne des promesses non tenues par la suite que les citoyens commencent à devenir incrédules. Avant le rachat, on promettait des réductions de tarifs qui sont devenues avec le temps des augmentations du double au triple. Les adversaires de la loi déclarent aujourd'hui que les assurances données pour l'application du projet ne seront pas mieux respectées. Une très vive opposition est déclanchée dans les pays de vignobles, en Suisse romande tout spécialement. On avait formellement promis aux vigneron qu'ils seraient totalement exonérés de l'impôt sur les boissons; dans la pratique, ils doivent déduire l'impôt de leur prix de vente, ce qui n'empêche pas le commerce de faire payer l'impôt aux consommateurs. La prolongation de l'impôt de guerre malgré les promesses faites, l'institution de la contribution de crise, la menace d'un nouveau programme financier aggravant les charges du premier, les renchérissements qui se préparent comme conséquence de nouvelles mesures protectionnistes, le malaise général qui provient de la crise créent une nervosité qui empêche de raisonner dans l'équité et le calme, une atmosphère de mécontentement populaire extrêmement dangereuse pour tous les projets émanant de Berne. Mais la critique est plus facile que l'action. Les citoyens clairvoyants doivent réagir contre cet esprit démagogique. Le 5 mai leur en fournira une excellente occasion.

On reproche aux C. F. F. leur mégalo-manie dans les constructions, leur politique ruineuse de salaires et les conditions avantageuses qu'ils font à leurs obligataires. On les accuse de vouloir procéder à leur assainissement financier sur le dos des contribuables, tout en prétendant freiner un progrès impossible à arrêter. — Certes, pour le passé, des critiques peuvent être fondées dans ces divers domaines. Mais qui a le droit d'affirmer que l'on ne se corrigera pas dans l'avenir, surtout si l'on parvient à extirper la politique de notre administration ferroviaire? Le fait brutal est là: nos chemins de fer sont dans une situation désastreuse qui ne fait qu'empirer de mois en mois. Se rend-on compte dans les milieux des adversaires du partage du trafic de la terrible alternative qui se présente pour la Confédération: ou bien doubler, tripler peut-être le déficit national en assurant le service des énormes intérêts de la dette ferroviaire, ou bien cesser de faire honneur à la garantie des emprunts des C. F. F.? C'en serait fait alors du crédit de la Suisse, ce serait la chute inévitable de notre franc, ce serait la banqueroute financière et la faillite morale du pays. Le partage du trafic est le premier pas dans la voie de la réorganisation et des mesures d'économie. Est-il logique d'empêcher les C. F. F. de commencer ainsi leur assainissement et de leur reprocher quand même de ne rien faire pour rétablir leur situation?

Les adversaires du partage du trafic crient au monopole des transports. Long-temps le rail a exercé un monopole de fait, après avoir lui-même supprimé le roulage. Maintenant il est prêt à rendre à la route les transports de marchandises sur une distance jusqu'à 30 km. Les représentants

des chemins de fer n'auront pas tout à dire dans la commission qui réglera le partage du trafic et ils ne pourront pas retirer aux camions les transports qui leur sont assurés par la loi. Les transports privés, effectués par les entreprises pour leur propre compte, avec leur propre personnel et leur propre matériel, restent absolument libres. Certains transports sur de longues distances seront aussi laissés aux camions. Le peuple suisse, propriétaire de ses chemins de fer, veut-il peut-être permettre au camion de monopoliser tous les transports et de consommer la ruine de nos entreprises ferroviaires?

On prédit un renchérissement des transports si la loi est acceptée. C'est le contraire qui se produira en réalité. Les prix avilis résultant actuellement de la concurrence effrénée des transporteurs routiers ne pourront pas continuer longtemps, autrement ces transporteurs courront tous à la faillite. D'autre part, la concurrence très sérieuse des transports privés obligera les transports officiels à modérer leurs taxes pour conserver leur trafic.

Tout le monde en Suisse réclame l'amélioration des conditions déplorables de notre économie nationale. Est-il logique d'être partisan de ce relèvement nécessaire et de repousser en même temps l'une des grandes mesures envisagées pour rétablir la situation? Que deviendra notre économie si l'on rend impossible l'assainissement de notre réseau ferroviaire national? Nous serons forcés, bon gré mal gré, d'accepter tôt ou tard bien d'autres adaptations aux conditions nouvelles, des adaptations qui bouleverseront bien autrement encore nos chères habitudes. Pourquoi ne pas s'engager résolument et courageusement dans la voie des réformes, au lieu de repousser déjà la première qu'on nous propose et de satisfaire quelques intérêts privés au détriment de l'intérêt général.

Nos chemins de fer sont chers, c'est un fait qu'ils reconnaissent eux-mêmes. Mais leur confort, leur sécurité et leur ponctualité valent bien quelque chose. Le partage du trafic des marchandises leur permettra précisément d'accorder des facilités immédiates, par exemple la prolongation du système des billets du dimanche, si utiles à tant de familles et à tant d'excursionnistes, sans parler de notre hôtellerie, qui en tire de très réels avantages. En rendant impossible une réduction progressive de nos tarifs ferroviaires, on nuirait gravement aux intérêts de notre tourisme. *La condition première des améliorations désirées, c'est l'adoption, le 5 mai, de la loi sur le partage du trafic des marchandises entre le chemin de fer et le camion automobile.*

Lors de sa réunion des 18 et 19 mars, le Comité central de la Société suisse des hôteliers a voté la résolution suivante:

«Le Comité central de la S. S. H. décide de recommander aux membres de la société d'appuyer et d'accepter la loi fédérale sur le partage du trafic. Il se place à ce point de vue que le partage du trafic des marchandises, prévu très raisonnablement dans cette loi, est nécessaire pour éviter un recul encore plus grand des recettes des chemins de fer et une forte aggravation de leur situation financière. Seule une amélioration de leurs finances permettrait à nos chemins de fer de donner suite à la demande, si souvent formulée par l'hôtellerie, de nouvelles modérations des tarifs.»

Les membres de la Société suisse des hôteliers sauront répondre, nous n'en doutons pas, à l'appel de leur Comité central.

Pour le tourisme international

Au Conseil central du tourisme international

Le Conseil central du tourisme international tiendra sa onzième assemblée générale du 14 au 18 mai 1935 à Cracovie (Po-

logne). La précédente assemblée générale s'était réunie en mai 1934 à Paris. Elle s'était occupée entre autres des panonceaux d'hôtel, de l'échange des revues touristiques dans les wagons internationaux, de la suppression des mesures gouvernementales empêchant la libre sortie des touristes, des voyages scolaires, des voyages internationaux d'échanges et de compensations, de la conclusion d'accords internationaux pour la radiodiffusion des conférences touristiques, etc.

A propos des difficultés de passage des frontières, l'assemblée avait voté la résolution suivante:

«L'assemblée émet le vœu que les associations faisant partie du Conseil central du tourisme international veuillent bien intervenir auprès de leurs gouvernements respectifs pour arriver à obtenir en matière de tourisme le retour à la liberté complète d'avant-guerre par la suppression totale des entraves de toute nature, monétaires ou autres, qui ont été apportées depuis la guerre à l'organisation, au fonctionnement et au développement normal du tourisme dans le domaine international.»

Le programme de travail de l'assemblée de Cracovie contient également une série de questions très importantes à l'heure actuelle pour les milieux du tourisme et de l'hôtellerie. L'assemblée étudiera notamment le problème de la coordination des divers moyens de transport (rail et route), celui de la responsabilité civile obligatoire des hôteliers à l'égard des voyageurs, celui de la franchise douanière pour le matériel de propagande touristique, celui des secours sur route, celui de la création d'un livret international de dépôt de fonds à l'usage des touristes, celui d'un règlement pour les guides-interprètes, etc.

En ce qui concerne la répartition du trafic entre la voie ferrée et la route, la Chambre de commerce internationale a fait procéder, avec le concours d'autres organisations internationales, à une vaste enquête englobant 40 pays. La documentation ainsi réunie forme tout un volume qui a été publié en français, en anglais et en allemand.

Dans son assemblée de 1934 à Paris, le Conseil central du tourisme international avait émis le vœu que la question de l'unification internationale de la responsabilité civile obligatoire des hôteliers soit transmise à l'Alliance internationale de l'hôtellerie, particulièrement qualifiée pour l'étudier et voir dans quelle limite elle pourrait être résolue. L'Alliance a saisi de la question l'Institut international de Rome pour l'unification du droit privé. Après enquête, l'Institut a reconnu la possibilité et l'opportunité d'une unification législative en matière de responsabilité des hôteliers. Il a établi un projet de loi uniforme et l'a communiqué au secrétariat de la Société des nations. Ce projet sera examiné par l'Alliance internationale de l'hôtellerie dans son congrès de Bruxelles (12—20 mai 1935).

Le problème de la franchise douanière pour le matériel de propagande touristique a déjà été étudié par le Conseil central en 1933 au Caire et en 1934 à Paris. Il y viendra cette année encore pour enregistrer les progrès obtenus dans nombre d'Etats et voir où doivent porter les prochains efforts.

En vue de l'assemblée de Cracovie, un rapport a été présenté au Conseil central par la Commission internationale permanente des secours sur route. Ces secours sont installés ou en voie d'installation dans plus de 30 pays, grâce à la collaboration des organisations nationales du tourisme et de la Croix-Rouge. Du 20 au 24 mai 1935 aura lieu à Budapest une Conférence technique internationale des secours sur route. On est arrivé maintenant dans ce domaine en pleine période de réalisations pratiques.

Les touristes qui visitent plusieurs pays éprouvent maintes difficultés dans l'échange de leur monnaie et dans les prescriptions réglementant le transfert des devises d'un Etat dans un autre. On pourrait remédier

à cet inconvénient par la création d'un livret international de dépôt de fonds. Le touriste constituerait dans un établissement bancaire de son domicile un dépôt suffisant en monnaie de son pays, et on lui remettrait un livret international de dépôt. Avec ce livret, le touriste se procurerait à l'étranger, en monnaie du pays visité, les sommes dont il aurait besoin. L'émission des livrets et le versement des prélèvements pourraient être confiés aux caisses postales d'épargne.

M. Pierre Audigier, secrétaire général du Conseil central du tourisme international, dirige un important service de renseignements de tourisme. Ce service se documente dans les différents pays et transmet sa documentation à ceux qui la désirent. Il publie chaque année un Calendrier touristique international. Dans son rapport à l'assemblée de Cracovie sur les relations du service de renseignements avec 33 pays, M. Audigier dit de la Suisse:

«Nous trouvons toujours beaucoup de facilité à nous procurer des renseignements et une documentation précise sur la Suisse, tant auprès du Touring-club et de l'Automobile-club qu'auprès de l'Office national suisse du tourisme et de l'Agence des Chemins de fer fédéraux à Paris. Sur la Suisse, il y a de nombreuses demandes de renseignements à l'occasion des sports d'hiver, qui tous les ans font beaucoup d'adeptes. En été, beaucoup d'automobilistes sont attirés vers la Suisse, en raison des grandes facilités d'entrée accordées par ce pays.»

L'Alliance internationale de l'hôtellerie se fera représenter à l'assemblée générale du Conseil central du tourisme international à Cracovie. Nous souhaitons plein succès à cette assemblée, car le tourisme international a vraiment grand besoin maintenant d'être appuyé et encouragé.

Au III^e Congrès suisse du tourisme

Rapport de M. Ch. Fr. Buttica sur la gastronomie

Monsieur le Président, Mesdames et Messieurs,

C'est un très grand honneur pour celui qui nous parle d'avoir été appelé à rapporter sur un sujet aussi intéressant que la gastronomie, et cela dans un congrès de l'importance de celui auquel nous assistons et devant un auditoire aussi choisi.

Au nom de la Commission scolaire de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers, je tiens tout d'abord à adresser nos plus vifs et sincères remerciements au Comité d'organisation du III^e Congrès suisse du tourisme d'avoir fait appel à nos modestes lumières.

Fondée en 1893, notre institution a ouvert dès 1912 des cours de cuisine, dans le but de fournir l'occasion à des personnes des deux sexes d'acquiescer les éléments de l'art culinaire (cuisine bourgeoise et d'hôtel) et de se perfectionner théoriquement et pratiquement, afin d'être par la suite à même de discuter en connaissance de cause des questions importantes de la cuisine.

Il y a donc plus de vingt ans que nous avons reconnu la nécessité absolue pour un hôtelier, ainsi que pour un employé supérieur d'hôtel, d'avoir des connaissances de l'art culinaire aussi approfondies que possible.

En effet, il ne s'agit pas seulement dans notre profession de savoir composer un menu et en calculer le prix de revient; il faut aussi et surtout connaître la composition des plats, ainsi que la durée de leur cuisson.

Vous serez tous d'accord avec moi pour estimer que rien n'est plus horripilant que d'avoir à faire à un maître d'hôtel incapable de vous renseigner sur un plat dont la dénomination vous est inconnue.

C'est donc dans ce sens que nous cherchons à éduquer nos jeunes générations hôtelières et à leur donner en même temps le goût nécessaire et indispensable pour apprécier la bonne cuisine. Mais, me direz-vous, de là à en faire des gourmets, il n'y a qu'un pas et tous ceux qui ont passé à votre Ecole devraient être des «fins beaux».

Oui, en théorie, mais hélas! dans la pratique, il en va tout autrement. Dans ce domaine surtout, il faut s'attendre à de grandes déceptions, comme du reste dans toutes les branches d'enseignement, et ceci d'autant plus qu'ils sont bien rares ceux qui ont le don nécessaire pour digérer une préparation de plats.

Et cependant nous ne cherchons nullement à compliquer les choses et à faire de la grande cuisine, mais au contraire, comme nous l'avons dit au début, de la cuisine simple et même bourgeoise.

C'est pour répondre à un besoin et dans le but de faciliter son enseignement que notre chef-professeur actuel a élaboré dernièrement un petit ouvrage intitulé: «La bonne cuisine

en Suisse romande », contenant quelques simples recettes valdoises, genevoises, valaisannes, neuchâtoises et fribourgeoises, et qui sont à la portée de tout le monde.

Nous avons tenu à donner ces quelques renseignements préliminaires afin de chercher à démontrer que l'hôtellerie suisse, et plus spécialement ceux qui s'occupent de sa formation professionnelle, ne négligent nullement, comme on serait volontiers tenté de le croire, les questions de gastronomie et de spécialités de chez nous.

Mais dans ce domaine aussi il ne faut pas trop se bercer d'illusions et bien des initiatives privées ont été grandement déçues.

Permettez-moi de vous en citer un exemple précis.

Lors de l'organisation de la deuxième Semaine suisse, sauf erreur, mais c'était en tout cas en octobre 1917, nous avons nous-même fait paraître dans tous les quotidiens lausannois une annonce disant, textuellement: « Pendant la Semaine suisse, les menus seront uniquement composés de spécialités nationales. Déjeuner à 3 francs. Dîner à 4 francs. Spécialités de vins vieux et nouveaux de Treytorrens et de Villeneuve des vignes du propriétaire. » Et cette annonce était encore appuyée par des communiqués rédactionnels. Eh bien, combien pensez-vous que cela nous ait amené de clients? Le nombre est si minime que nous n'osons pas vous le dire, de crainte d'être accusé de ne pas vous dire la vérité.

Mais ne soyons pas défaitistes et ne généralisons pas des cas particuliers. Disons-nous au contraire que le monde des touristes a évolué et évolue encore, et que l'hôtellerie suisse a tout avantage à s'adapter aux circonstances nouvelles.

Du reste, dans sa brillante causerie de ce matin, M. Muret l'a dit d'une façon excellente lorsqu'il parla du renouveau d'intérêt qui se manifeste depuis la guerre pour la gastronomie.

Il est certain qu'actuellement, et cela grâce aux grandes facilités que l'on a de se déplacer, il y a toute une catégorie de gourmets qui augmente et qu'il ne faut pas négliger.

Ceux-ci n'ont-ils pas en effet leurs clubs, leurs livres d'adresses, leurs signes de ralliement et l'on ne peut presque dire leur langage à eux? Il faut donc compter avec leur puissance.

Mais vous ne m'en voudrez pas de dire ici très franchement qu'il ne faut pas trop exagérer leur importance et que bien souvent ils ont des exigences qui dépassent les limites, surtout lorsqu'il faut les servir, comme l'on dit, « au hasard du pot ». Certes les hôteliers sont unanimes sur la question de soigner leur cuisine; ils savent aussi ce qu'il leur en coûte, c'est le cas de le dire, de ne pas le faire. Mais tous savent également que la grande difficulté est de contenter tout le monde. En effet, avec une clientèle aussi cosmopolite et internationale que celle que nous avons en général, cela devient un problème quasi impossible à résoudre.

Et chacun sait aussi qu'à la même table et avec le même plat, il y aura toujours des personnes parfaitement satisfaites et d'autres parfaitement mécontentes. Et puis, il y a les malades, les gens à régime entre les mains des docteurs et tous ceux qui, pour une raison ou une autre, n'osent pas manger de tel ou tel aliment et qui exigent cependant une cuisine aussi soignée. Nous devons également en tenir compte et c'est ce qui augmente les difficultés dans une large mesure.

Mais, encore une fois, il ne faut pas jeter le manche après la cognée et se désintéresser de questions aussi importantes que celles que nous discutons en ce moment.

C'est pourquoi nous ne saurions assez dire à M. Muret combien nous lui sommes reconnaissants d'avoir traité d'une façon aussi compétente et approfondie ce sujet de la gastronomie qui, à l'heure qu'il est surtout, est vital pour l'hôtellerie suisse. Nous sommes certains que beaucoup de nos collègues pourront en tirer un utile profit.

D'une façon générale, nous sommes d'accord avec les conclusions de M. Muret et nous les appuyons très vivement, surtout celles concernant les améliorations à apporter aux questions de ravitaillement, qui sont actuellement si difficiles et si compliquées.

Nous espérons donc très sincèrement que les discussions d'aujourd'hui ne seront pas stériles, mais qu'au contraire elles seront profitables à notre industrie hôtelière si gravement atteinte de nos jours.

Pour retenir chez eux les touristes français

La France Hôtelière, journal officiel de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, a publié en date du 20 mars, en bonne place de sa première page, un résumé d'observations présentées par le Syndicat des hôteliers de Saint-Gervais-les-Bains sur les principales causes de la crise du tourisme en France et sur les moyens à envisager pour y remédier.

Nos collègues de Saint-Gervais voudraient ranimer le tourisme national en France, c'est-à-dire le tourisme des Français dans leur propre pays, tout d'abord par une politique gouvernementale favorisant la reprise générale des affaires et la circulation des capitaux.

Un autre moyen consisterait à réaliser une publicité méthodique et constante, pour mieux faire connaître les richesses touristiques, thermales et climatiques de la France. Cette propagande ne se ferait pas seulement par des insertions dans les journaux, mais par la courtoisie des fonctionnaires de tous ordres, par la radio-diffusion, par les timbres-poste, par l'enseignement touristique dans les écoles et, sur le terrain régional, par l'affichage dans les bâtiments et locaux publics.

Jusqu'ici tout va bien, mais maintenant les choses se gâtent. Nos honorables collègues réclament en outre une politique de protection du tourisme national contre l'intensité de la propagande étrangère en France. Cette politique devrait comporter entre autres:

a) Un droit spécial frappant tous les éléments de publicité en faveur des journaux, revues, affiches publiques, poteaux-réclames, etc.

b) L'interdiction aux grandes compagnies de chemins de fer français de consentir des rabais spéciaux sur le prix des transports à destination de l'étranger;

c) L'interdiction aux journaux et revues de caractère officiel, telle que la « Revue du Club-Alpin français », de faire de la propagande pour l'étranger;

d) L'établissement d'impôts spéciaux tant sur les offices de voyages à l'étranger que sur le montant des voyages forfaitaires organisés de plus en plus par les diverses agences à destination de l'étranger;

e) Des recommandations aussi nettes que possibles à la presse d'éviter, notamment par des illustrations, de faire de la propagande pour l'étranger;

f) L'établissement d'un droit spécial à percevoir sur les automobiles sortant de France pour des voyages touristiques et bénéficiant par là même d'une réduction considérable du prix de l'essence;

g) La recherche de toutes mesures susceptibles de maintenir en France la clientèle touristique française, qui est portée à l'étranger soit par intérêt, soit par snobisme. Il faut lui démontrer que par intérêt c'est une erreur, sauf pour le carburant des automobiles, et que par snobisme c'est une sottise.

En somme donc, les hôteliers de Saint-Gervais ne veulent plus tolérer le tourisme français à l'étranger. Mais comment, faisant fi de tous les principes de la logique, ne demandant qu'à recevoir par contre en France des touristes étrangers. Ils réclament notamment à cet effet des efforts spéciaux de propagande de la part des ambassades, légations, consulats et offices commerciaux de la France dans les autres Etats, des mesures protectionnistes contre les Etats qui limitent les ressources de leurs nationaux se rendant en France, un traitement plus libéral des villégiaturiers étrangers en France, la centralisation de tout ce qui concerne le tourisme dans un sous-secrétariat d'Etat aux mains d'un technicien du tourisme, etc.

Il nous semble que les citations ci-dessus se passent de tout commentaire; il suffit de les faire connaître pour que chaque lecteur suisse en tire les conclusions qui s'imposent. Ce qui est extraordinaire, c'est que l'organe officiel d'une chambre nationale hôtelière affiliée à l'Alliance internationale de l'hôtellerie publique de France, un traitement plus libéral des villégiaturiers étrangers en France, la centralisation de tout ce qui concerne le tourisme dans un sous-secrétariat d'Etat aux mains d'un technicien du tourisme, etc.

Il nous semble que les citations ci-dessus se passent de tout commentaire; il suffit de les faire connaître pour que chaque lecteur suisse en tire les conclusions qui s'imposent. Ce qui est extraordinaire, c'est que l'organe officiel d'une chambre nationale hôtelière affiliée à l'Alliance internationale de l'hôtellerie publique de France, un traitement plus libéral des villégiaturiers étrangers en France, la centralisation de tout ce qui concerne le tourisme dans un sous-secrétariat d'Etat aux mains d'un technicien du tourisme, etc.

Il nous semble que les citations ci-dessus se passent de tout commentaire; il suffit de les faire connaître pour que chaque lecteur suisse en tire les conclusions qui s'imposent. Ce qui est extraordinaire, c'est que l'organe officiel d'une chambre nationale hôtelière affiliée à l'Alliance internationale de l'hôtellerie publique de France, un traitement plus libéral des villégiaturiers étrangers en France, la centralisation de tout ce qui concerne le tourisme dans un sous-secrétariat d'Etat aux mains d'un technicien du tourisme, etc.

PAHO

Appel aux employés valaisans

(Communiqué)

Les conditions de subventionnement à l'assurance-chômage ont été considérablement aggravées dans le canton du Valais. Les plus frappés par ces mesures de restrictions sur la matière sont les employés d'hôtels.

Notre administration a tenté par tous les moyens de sauvegarder d'une manière efficace, auprès des autorités valaisannes compétentes, la situation sociale des membres de la PAHO et des employés d'hôtels en général. Lors d'une entrevue qui eut lieu à Berne avec les représentants des autorités fédérales et du canton du Valais, notre administration s'est occupée spécialement de cette question.

A ce sujet, les conceptions du canton du Valais sont les suivantes:

1. Ne peuvent être assurés contre le chômage que les employés d'hôtels en mesure de prouver une activité professionnelle régulière dans ce domaine.
2. Les employés d'hôtels accomplissant régulièrement chaque année deux saisons dans l'hôtellerie, et qui le reste du temps sont sans travail, ne peuvent pas être assurés contre le chômage. Ces employés dits « saisonniers » ne sont pas occupés régulièrement dans l'industrie hôtelière.
3. Les employés ne travaillant annuellement qu'une seule saison dans la branche hôtelière d'entree de toute façon pas en considération pour l'assurance-chômage.
4. L'employé exploitant pour son propre compte un bien rural ou toute autre petite entreprise autonome, ou qui à l'occasion d'exercer son activité dans une telle entreprise appartenant à ses parents ou à sa proche parenté, ne doit également pas être assuré contre le chômage.

L'exposé des motifs est le suivant: Le Département compétent en matière d'assurance-chômage déclare que chez l'employé saisonnier le chômage est coutumier à ses occupations. Déjà auparavant il était chômeur entre les saisons et à pu vivre sans secours. En outre, la plus grande partie de tous les employés d'hôtels assurés contre le chômage possèdent une occupation accessoire, ou bien il leur est possible de trouver logement et nourriture dans une petite entreprise exploitée par leurs parents ou leur proche parenté. La situation financière du canton du Valais est telle que le gouvernement ne se décidera jamais à subventionner les indemnités de secours allouées à des assurés chômeurs après avoir occupé des emplois de caractère saisonnier.

Par arrêté du 19 octobre 1934, fixant les subventions cantonales aux caisses d'assurance-chômage pour l'exercice 1935, le Conseil d'Etat du canton du Valais décide entre autres:

1. Les subventions cantonales ne seront plus allouées que sur les indemnités de chômage payées du 15 novembre à fin février de l'année suivante.
2. Les subventions cantonales ne seront versées que jusqu'à concurrence des indemnités journalières de chômage maximales suivantes:
Fr. 2.50 par jour pour les célibataires ne remplissant aucun devoir de soutien légal.
Fr. 4.50 par jour pour les mariés sans enfants, et
Fr. 5.50 par jour pour les mariés avec enfants au-dessous de 16 ans.
3. L'employé célibataire soutenu de famille ne pourra bénéficier de l'indemnité journalière supérieure qu'à des conditions tout à fait particulières.

Jusqu'à présent, on a souvent eu l'impression erronée dans les milieux d'employés que la

PAHO avait approuvé ces mesures de restrictions frappant les assurés domiciliés dans le canton du Valais. Au contraire! Les efforts répétés accomplis par notre caisse pour essayer de planifier toutes ces difficultés sont restés sans succès.

Nous prions tous les employés d'hôtels domiciliés dans le canton du Valais, principalement cependant les membres de la PAHO, de demander personnellement, verbalement ou par écrit, à la Direction de l'Intérieur du canton du Valais à Sion, un changement des restrictions concernant les capacités d'admission à l'assurance-chômage des employés d'hôtels, et la révision des nouvelles prescriptions légales du 19 octobre 1934.

Administration de la PAHO.

Méthodes „indésirables“ de propagande

Les cas se multiplient de nouveau depuis quelque temps où des chefs portiers, des concierges et des maîtres d'hôtel d'établissements hôteliers de la Suisse reçoivent de propriétaires et de directeurs d'hôtels étrangers des circulaires leur proposant de recommander leur maison et de leur envoyer des clients, en leur garantissant une commission allant très souvent jusqu'à 10% et plus des notes d'hôtel de ces voyageurs. Ces offres proviennent notamment d'entreprises hôtelières italiennes et hongroises.

Mais cette pratique d'un côté plus que douteux n'a pas été adoptée seulement par des hôteliers. De grandes compagnies étrangères de navigation aérienne commencent à recourir au même moyen, en assurant également de fortes provisions à certains employés d'hôtels de notre pays pour diriger des clients sur leurs lignes.

Le Comité central de la S. S. H. s'est occupé de cet état de choses dans sa dernière réunion et a pris position contre de pareilles tentatives de mettre le personnel suisse d'hôtel au service de la propagande touristique en faveur de l'étranger. L'hôtellerie suisse se doit à elle-même d'interdire formellement à certains de ses employés, notamment aux chefs portiers, de se faire les agents d'entreprises concurrentes étrangères, et il n'est pas dans nos traditions de battre la grosse caisse pour faire de la réclame à des firmes d'autres pays. Toutes ces tentatives, qui portent un préjudice direct au tourisme suisse, doivent être combattues dès leur début comme illicites. Nous demandons aux membres de la S. S. H. de nous signaler tous les cas de ce genre qui viendraient à leur connaissance, afin qu'on puisse les réprimer avec toute l'énergie nécessaire, soit par des interventions directes auprès des entreprises en cause, soit par l'intermédiaire des associations professionnelles nationales de l'étranger.

En recourant à une variante de cette manière d'agir, l'Hôtel Zanzoni, sur la plage maritime italienne de Riccione, a essayé par des insertions dans les journaux de trouver des agents de réclame dans les milieux privés de la Suisse, en offrant aux intéressés, en retour de l'envoi de clients, des séjours correspondants gratuits. Cette contre-partie équivaut aussi à une commission de 10%, car l'hôtel susdit offre dix jours de séjour gratuit pour l'envoi de dix clients concluant chacun un arrangement de dix jours.

Nous sommes d'avis que ce genre de propagande rentre déjà quelque peu dans le domaine de la concurrence déloyale et nous ne pouvons pas supposer que l'Association nationale fasciste des hôtels et du tourisme approuve une méthode de réclame en contradiction directe avec les traditions de la saine propagande hôtelière. Peut-être s'opposera-t-elle à la continuation de ces procédés. Cette façon d'agir constitue d'autre part une lourde inconvenance à l'égard d'un pays dont les ressortissants vont chaque année dépenser des dizaines de millions de francs suisses dans des voyages et des séjours en Italie.

L'hôtellerie suisse a un éminent intérêt à ce que toutes les tentatives analogues soient étouffées dès leur germe. Et l'on est fondé à espérer que notre public voyageur suisse ne se laissera pas prendre davantage à de telles méthodes de propagande, d'autant plus que l'Italie elle-même empêche par tous les moyens possibles ses ressortissants de venir voyager ou séjourner en Suisse.

Beurre fondu

Après plusieurs semaines d'interruption, le beurre fondu est de nouveau sur le marché. Le premier vente était plutôt une mesure de liquidation des trop grands stocks; c'est ce qui explique que les prix aient été fortement réduits. Ils seront maintenant de 30 centimes environ plus élevés par kilogramme, afin de mieux les adapter aux frais de production.

Les nouveaux prix sont les suivants, par kilogramme et franco:

Prix de vente	Par quantités de
	1 kg. 5 kg. 25 kg.
Au commerce	fr. 3.50 3.45 3.45
Au consommateur	« 3.80 3.75 3.70
Aux hôtels, confiseries, etc.	« 3.80 3.70 3.65

Il est recommandé à tous les hôtels d'utiliser du beurre fondu, pour contribuer à résoudre le problème de l'écoulement de la production beurrière indigène. Ce problème semble rester difficile, en dépit de la nouvelle loi fédérale sur le soutien du prix du lait. C'est du moins ce qui ressort d'une résolution de l'assemblée des délégués de la Fédération centrale des producteurs suisses de lait.

Cette résolution attire de nouveau l'attention des autorités fédérales sur l'urgence nécessaire de garder le marché du pays ouvert dans une plus forte mesure à l'agriculture suisse. « Etant donné, dit la résolution, que pendant l'année écoulée 2600 wagons de graisses et huiles, respectivement de matières premières pour la fabrication de graisses et d'huiles, ont été introduits dans le pays et que cette importation s'est de nouveau intensifiée ces derniers temps, l'assemblée des délégués, au nom de l'agriculture suisse, réclame des mesures promptes et efficaces pour rendre plus difficile et pour restreindre cette importation, afin de favoriser la production beurrière indigène ».

Il est permis de se demander si des mesures de ce genre seraient susceptibles de résoudre le problème de l'écoulement du beurre. Des difficultés nouvelles liées à l'importation constitutive de nouvelles charges pour d'autres milieux économiques, notamment pour l'hôtellerie, à cause des hausses de prix des huiles et des graisses comestibles qui ne manqueraient pas d'en résulter. Mais en rejetant toutes les charges sur les milieux des consommateurs, qu'aujourd'hui on se plait à considérer comme capables de tout supporter, on frappe du même coup l'industrie des graisses et l'hôtellerie, qui utilisent ces produits non pas pour les vendre former à l'usage de leur clientèle. Ainsi on enlèverait simplement le profit des uns pour le passer à d'autres. Ces mesures finiront d'un autre côté par détruire la bonne volonté manifestée jusqu'à présent par le consommateur d'acheter en première ligne le produit suisse, si on le récompense en renchérissant d'autres denrées alimentaires ou matières premières que le pays ne produit pas. Toutes ces augmentations de dépenses, le consommateur doit les économiser sur d'autres postes de son budget. La conséquence en sera inévitablement un recul de la consommation, donc par le fait même une diminution de l'écoulement des produits indigènes chers, alors qu'on se proposait de favoriser cet écoulement. Rendre plus difficile l'importation de graisses et des huiles est l'un de ces moyens parfaitement inappropriés, qui ne permettent jamais d'aboutir au but que l'on recherche.

Nouvelles des Sections

Villars-Chesières-Arveves. — On nous écrit: L'assemblée générale de la section de Villars de la S. S. H., a eu lieu à l'Hôtel Montsano, à Arveves, le 23 avril, avec un ordre du jour très chargé. Les points principaux en étaient des délibérations sur les questions à traiter à l'assemblée ordinaire des délégués de la Société suisse des hôteliers à Baden, la nomination des délégués de la section à cette réunion et l'élection du comité pour une nouvelle période de deux ans. Le président, M. Lendi, a exprimé son regret du peu d'empressement de certains membres à assister aux assemblées et son espoir que de ce côté-là on pourra constater une amélioration. M. R. Lendi, président, directeur du Villars-Palace, et M. Huguet, ont été désignés comme délégués de la section à l'assemblée de Baden, devant M. Bertholet comme suppléant. Le comité de la section a été élu avec un seul changement: M. Favre a été remplacé par M. G. Reiss (Hôtel Montsano), qui a été chargé en outre des communications à l'organe de la société centrale.

Sociétés diverses

La Société de développement de Vevey, récemment réorganisée, a fait exécuter de grandes transformations dans ses bureaux de la place de la Gare. L'ancien bureau, que l'on apercevait difficilement, est remplacé maintenant par deux locaux spacieux, très pratiquement agencés, où rien n'a été laissé au hasard. Le jour, le passager est attiré par deux panneaux aux couleurs viveuses, et plus bel encore, dont le texte, annonçant les principales manifestations du moment, changera périodiquement. De nuit, un éclairage bien compris attire le regard. Le directeur du bureau, M. Renaud, se dépense sans compter pour faire toujours mieux connaître et apprécier la charmante cité de Vevey. Il est secondé par un secrétaire, Mlle Bény, à même de répondre à trois langues tous les enseignements désirables. Tout ce qui concerne le tourisme en général, l'hôtellerie, les maisons de commerce de la place, les sociétés, les sports, les fêtes et divertissements, rien n'est étranger au nouveau bureau. Les organisateurs de manifestations peuvent s'y adresser pour obtenir appui et conseils. Le bureau vient d'expédier quelques milliers d'affiches de la Foire des vins valdoises, qui ont été très réussies, et qui ont été distribuées par le meilleur accueil. Une active campagne publicitaire est faite en ce moment en Suisse, en France, en Angleterre et en Allemagne. Le Bureau de renseignements de Vevey tient à la disposition des hôteliers de la Suisse, moyennant un loyer annuel de dix francs, une centaine de casiers destinés à recevoir leurs prospectus.

L'Association cantonale tessinoise pour le tourisme nous écrit ce qui suit à propos de notre notice: « La taxe de séjour au Tessin », publiée dans notre numéro 17 du 18 avril: « Il faut savoir que la taxe de séjour est perçue à Lugano, Locarno et Ascona depuis des années. Souvent c'étaient les hôteliers faisant partie de la S. S. H. qui se donnaient la peine de la percevoir, de la passer aux syndicats d'initiative et de collaborer avec ceux-ci à l'amélioration de l'organisation touristique sur place, à la réclame, etc. Des dizaines d'hôteliers qui ne faisaient pas partie des associations professionnelles profitaient du travail et des efforts des membres organisés et se vantaient même, en faisant leur propagande, de ne pas percevoir de taxe de séjour. C'est contre ce parasitisme que la loi a mis de l'ordre. Il va de soi qu'il y aura toujours des hôteliers, ceux qui jusqu'à présent ne donnaient pas un sou aux organisations touristiques, qui se plaindraient maintenant d'être obligés par la loi à faire ce que, honnêtement, ils auraient dû faire volontairement auparavant. Du point de vue matériel et moral, la loi met tous les hôteliers sur le même plan, ce qui est très bien. Nous remarquons en outre que la taxe de séjour, qui était de 40 et 30 centimes à Locarno, par exemple, n'est maintenant que de 25 centimes; il s'agit donc d'une réduction et non pas d'une « augmentation au détriment de l'hôtellerie ». Les formulaires dont il est question dans la notice ont été fournis à 1 fr. 25 et non pas à 2 fr. (notre information était plus précise cependant

NEUCHÂTEL CHÂTENAU
La marque des bons hôtels...



Monsieur Adam Dubonnet de Paris

ein erklärter Liebling der Damen, charmant, geistreich ein edler Franzose. Und als solcher ein kulinarischer Geniesser. Herr Direktor Künzli vom Palace in Luzern weiss das wohl, und setzt ihm nur von seinen besten Gemüsen und Obstconserven vor, worauf Monsieur Dubonnet jedesmal schmunzelnd seine Zufriedenheit bekanntgibt: „On dirait que vos conserves viennent directement du Jardin d'Eden en tout cas c'est Adam qui ne peut résister!“

Wir kaufen unser Obst und Gemüse direkt beim Bauer, deshalb liefern wir besser und billiger.



Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68



Unentbehrlich für Hotels, Restaurants u. Pensionen ist unser hochfeine Presskopf in Dosen

Qualitäts-Vergleiche überzeugen!
Prompter Versand überallhin

OTTO RUFF
Wurst- und Konserven-Fabrik
Zürich - Telefon 37.740

Die gute **Drucksache** ist führend in der Verkehrswerbung
Verlangen Sie unweiblich eine Muster-Kollektion die Ihnen reiche Anregung vermittelt
Gehr. P. F. G. Zürich
Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck
Telephon 26.887



APERITIF
Bürgermeisterli
Spezialität seit 1815

EINE PARTIE MODERNE
mit Bettinhalt fabrikneu.
A 110.-, 120.-, 130.- Fr.
Grösse für Erwachsene.
E. Minder, Zürich 1
Brunngasse 6 Telefon 27.510

Eine Annonce

in der „Hotel-Revue“, ist eine vorzügl. Geschäfts-Empfehlung!

Warum nicht eine staubfreie Strasse wenn man sie mit wenig Mitteln haben kann?

Wir fabrizieren ein bewährtes, wirksames Staubbekämpfungsmittel, von dem eine einmalige Anwendung für den ganzen Sommer genügt. Verlangen Sie Prospekt und nähere Angaben, wir stehen gerne zu Ihren Diensten.

ADOLF SCHMIDS ERBEN AKTIENGESellschaft
Fabrik chem.-techn. Produkte - Strassenbaustoffe
Bern

Gäste verlangen den neuzeitlichen Trinkhalm!

Hotellers!

Ihre Gäste trinken mehr, lieber und mit grösserem Genuss, wenn zum Erfrischungs-Getränk der splitterfreie, stets saugfeste und vollkommen sterile, geschmackfreie

LONZATUB - TRINKHALM

verabreicht wird. Er wird aus reiner Azetyl-Zellulose, dem Kunstseiderohstoff, hergestellt und vereinigt in sich

**HYGIENE
HÖCHSTE BRAUCHBARKEIT
SCHÖNHEIT**

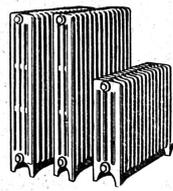
Keine verärgerten Gäste mehr wegen angesplitterten oder zusammengepappten Trinkhalmen! Zudem sparsam, da kein Ausschuss. LONZATUB bedeutet Fortschritt!

HERSTELLER:

Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.G., Basel

ERHÄLTlich BEI:

H. Rivinius & Co., Hotelpapiere, Badenerstr. 16 Zürich



Gebr. Krebs, Oberhofen bei Thun

Telephon 93.19

Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstallationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Ölfeuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl AMBROSIA



Der Tag des Glücks

bringt Ihnen auch Verantwortung. Die sorgenfreie Zukunft, die Sie für sich und die Ihren erstreben, hängt zu einem grossen Teil von Ihrer Arbeitskraft ab. Wird diese durch Unfall beeinträchtigt oder zerstört, so helfen Ihnen die Entschädigungen aus einer Unfall-Versicherung der „Zürich“ durch die schweren Zeiten.



Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen



Tennisplätze

Erstellung spielfertiger Anlagen - Renovationen bestehender Plätze - Lieferung von Tennisand, rot und grün - Tennisspezialmergel bester Qualität

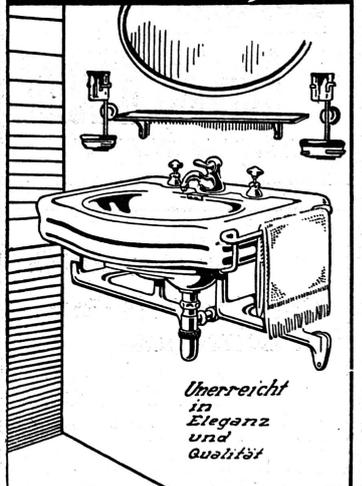
TENNIS-ZUBEHÖRDEN

Netze, Posten, Walzen, Linienfarben, Einfriedigungen, in vorteilhafter Preislage - Beste Referenzen - Langjährige Erfahrungen - Offerten bereitwilligst und kostenfrei

E. SUTTER TENNISBAUGESCHAFT, BASEL

LEHNMATTSSTRASSE 122 - TELEPHON 42408

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph



Unerreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN